

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

König Richard der Zweite

Shakespeare, William

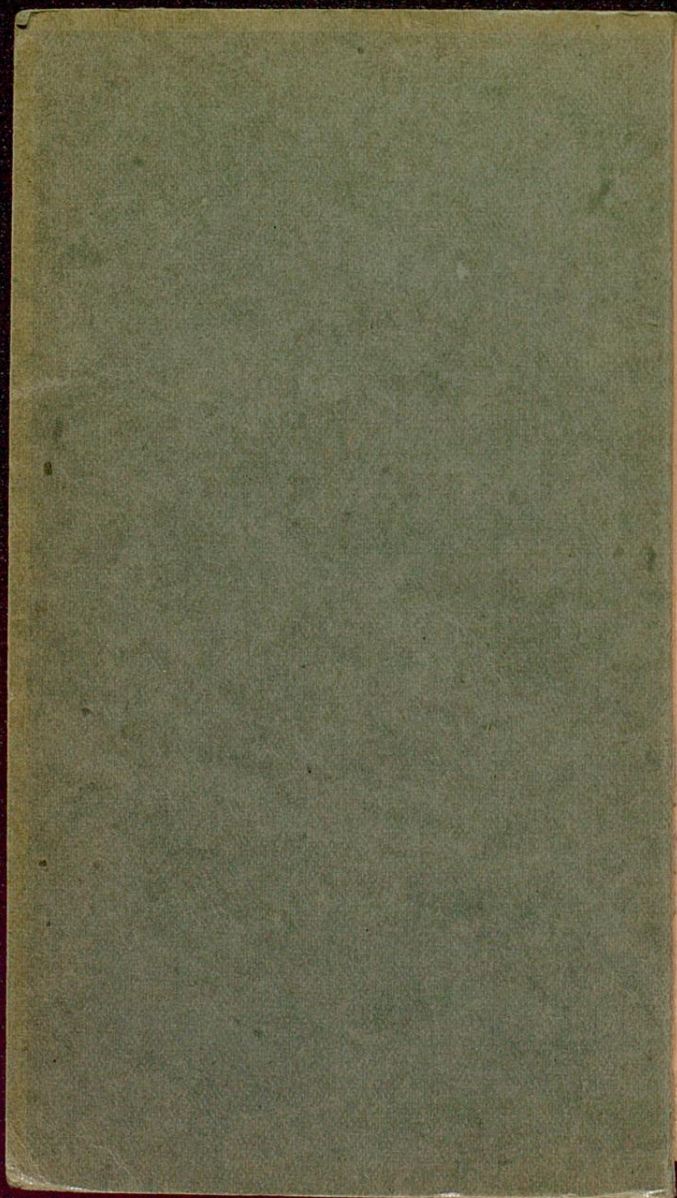
Leipzig, 1943

[urn:nbn:de:bsz:31-89635](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-89635)

SA

76,

43



Shakespeare

König Richard
Der Zweite

Trauerspiel

Reclam

SA 76,43

Wiel

K

William] Shafespeare

König Richard der Zweite

Übersetzt von
August Wilhelm von Schlegel

Verlag von Philipp Reclam jun. Leipzig

(1943)

Gv

[King Richard II, dt.]

SA 76, 43



Reclam-Druck Leipzig. Printed in Germany 1943
Reclams Universal-Bibliothek Nr. 43

28

König
Edm
Joha
Hein
S
S
Herz
Dow
Herz
Graf
Graf
Bis
Bago
Gree
Graf
Hein
Lord
Lord
Lord
Bis
Abt
Der
Sir
Sir
Der
Die
Herz
Herz
Ein
Herr
ner,

Die
1*

Personen

König Richard der Zweite

Edmund von Langley, Herzog von York, } Oheime des
Johann von Gaunt, Herzog von Lancaster, } Königs
Heinrich, mit dem Zunamen **Bolingbroke**, Herzog von
Hereford, Sohn Johanns von Gaunt, nachmaliger
König Heinrich IV.

Herzog von Aumerle, Sohn des Herzogs von York
Mowbray, Herzog von Norfolk

Herzog von Surrey

Graf von Salisbury

Graf Berkley

Bushy

Bagot } Kreaturen König Richards

Green }

Graf von Northumberland

Heinrich Percy, sein Sohn

Lord Roß

Lord Willoughby

Lord Fitzwater

Bischof von Carlisle

Abt von Westminster

Der Lord Marschall und ein anderer Lord

Sir Pierce von Exton

Sir Stephen Scroop

Der Hauptmann einer Schar von Wallisern

Die Königin, Gemahlin König Richards

Herzogin von Gloster

Herzogin von York

Ein Hofräulein der Königin

Herren von Adel, Herolde, Offiziere, Soldaten, zwei Gärt-
ner, Gefangenwärter, ein Bote, ein Stallknecht und
anderes Gefolge

Die Szene ist an verschiedenen Orten in England und
Wales.

Stini

St

Saft

Den

Von

Die

Wid

G

St

Ob

Ob

Nach

G

Nm

Auf

St

Und

Frei

Hoch

Laut

Di

W

Mei

Erster Aufzug

Erster Auftritt

London.

Ein Zimmer im Palaste.

König Richard mit Gefolge; **Johann von Gaunt** und andere Eble mit ihm treten auf.

König Richard. Johann von Gaunt, ehrwürd'ger Lancaster,

Haßt du nach Schwur und Pfand hierhergebracht
Den Heinrich Hereford, deinen kühnen Sohn,
Von jüngst die heft'ge Klage zu bewähren,
Die gleich zu hören Muße uns gebracht,
Wider den Herzog Norfolk, Thomas Mowbray?

Gaunt. Ja, gnäd'ger Herr.

König Richard. So sag' mir ferner, haßt du ihn erforscht,
Ob er aus altem Groll den Herzog anklagt,
Ob würdiglich, als guter Untertan,
Nach einer Kenntniß des Verraths in ihm?

Gaunt. Soweit ich in dem Stück ihn prüfen konnte,
Um augenscheinliche Gefahr, gerichtet
Auf Eure Hoheit, nicht aus altem Groll.

König Richard. So ruft sie vor: denn Antlitz gegen
Antlitz

Und droh'nde Stirn an Stirne, wollen wir
Frei reden hören Kläger und Beklagten.

(Einige aus dem Gefolge ab.)

Hochfahrend sind sie beid' und in der Wut
Taub wie die See, rasch wie des Feuers Blut.

Die vom Gefolge kommen zurück mit **Bolingbroke** und **Norfolk**.

Bolingbroke. Manch Jahr beglückter Tage mög' erleben
Mein gnäd'ger König, mein huldreicher Herr!

Norfolk. Ein Tag erhöhe stets des andern Glück,
Bis einst der Himmel, neidisch auf die Erde,
Ein ew'ges Recht zu Eurer Krone fügt!

König Rich. Habt beide Dank: doch einer schmeichelt nur
Wie durch den Grund, warum ihr kommt, sich zeigt,
Einander nämlich Hochverrats zu zeihn.

Better von Hereford, sag', was wirfst du vor
Dem Herzog da von Norfolk, Thomas Mowbray?

Bolingbroke. Erst — sei der Himmel Zeuge meine
Rede! —

Aus eines Untertans ergebner Pflicht,
Für meines Fürsten kostbar Heil besorgt,
Und frei von Born und mißerzeugtem Haß,
Komm' ich als Kläger vor dies fürstlich Haupt. —

Nun, Thomas Mowbray, wend' ich mich zu dir,
Und ach! auf meinen Gruß: denn was ich sage,
Das soll mein Leib auf Erden hier bewähren,
Wo nicht, die Seel' im Himmel Rede stehn.

Du bist ein Abgefallner und Verräter,
Zu gut, um es zu sein, zu schlecht, zu leben:
Denn je kristallner sonst der Himmel glüht,
Je trüber scheint Gewölk, das ihn durchzieht.
Noch einmal, um die Schmach mehr einzuprägen,
Wers' ich das Wort Verräter dir entgegen.

Beweisen möge, wenn's mein Fürst gewährt,
Was meine Zunge spricht, mein wadres Schwert.

Norfolk. Laßt meiner Antwort Kälte meinen Eifer
Hier nicht verklagen! Denn nicht Weiberkrieg,
Nicht bitteres Schelten zwei erboster Zungen
Kann diese Frage zwischen uns entscheiden;
Das Blut ist heiß, das hierum kalt muß werden.
Doch rühm' ich mich so zahmer Duldung nicht,
Daß ich nichts sagen und verstummen sollte.
Nur hält mich Scheu vor Eurer Hoheit ab,
Ganz zügelfrei zu spornen meine Rede,
Die sonst wohl Lieve, bis sie den Verrat
Ihm doppelt in den Hals zurückgeschleudert.
Von seines Blutes Hoheit abgesehn,
Nehmt an, er sei nicht meines Lehnherrn Better,
So fordr' ich ihn heraus und spei' ihn an,
Wenn' ihn verleumderische Memm' und Schurke.

Ungleichen Kampf bestünd' ich gern hierauf
Und träf' ihn, müßt' ich laufen auch zu Fuß
Bis auf der Alpen eingefrorene Zaden

Ja jeden andern unbewohnbarn Boden,
Wo je ein Englischer sich hingewagt.

Zum Schutze meiner Treu' indes genügt:
So wahr ich selig werden will, er lügt!

Bolingbroke. Da, bleiche Memme! werf' ich hin mein Pfand,

Entsagend der Verwandtschaft eines Königs,
Und achte nicht die Hoheit meines Bluts,
Das deine Furcht, nicht Ehrerbietung vorschützt.

Wenn schuld'ge Angst dir so viel Stärke läßt,
Mein Ehrenpfand zu nehmen, hüde dich;

Bei dem, und jedem Brauch des Rittertums,
Will ich, Arm gegen Arm, dir, was ich sprach
Und was du Schlimmres denken kannst, bewähren.

Norjoll. Ich nehm' es auf und schwöre bei dem Schwert,
Das sanft mein Rittertum mir aufgelegt,

Ich stehe dir nach jeglicher Gebühr,
Nach jeder Weise ritterlicher Prüfung;

Und sitz' ich auf, nie steig' ich lebend ab,
Wenn mein Verrat zur Klage Recht dir gab!

König Richard. Was gibt dem Mowbray unser Vetter
schuld?

Groß muß es sein, was nur mit dem Gedanken
Von Übel in ihm uns befreunden soll.

Bolingbroke. Seht, was ich spreche, dafür steht mein
Leben: —

Daß er achttausend Nobel hat empfangen
Als Borg für Eurer Hoheit Kriegesvolk,

Die er behalten hat zu schlechten Zwecken,
Als ein Verräter und ein arger Schurke.

Dann sag' ich, und ich will's im Kampf beweisen,
Hier oder sonstwo, bis zur fernsten Grenze,

Die je ein englisch Auge hat erblickt,
Daß jeglicher Verrat, seit achtzehn Jahren

In diesem Land erdacht und angestiftet,
Vom falschen Mowbray ausgegangen ist.

Ich sage ferner, und will ferner noch
Dies alles dartun auf sein schönödes Leben,

Daß er des Herzog Glosters Tod betrieben,
 Mißleitet seine allzu gläub'gen Gegner,
 Und feig verrätrisch die schuldlose Seele
 Dadurch ihm ausgeschwemmt in Strömen Blutz,
 Daß, wie das Blut des Opfer weih'nden Abel,
 Selbst aus der Erde stummen Höhlen schreit
 Zu mir, um Recht und strenge Züchtigung.
 Und bei der Ahnen Ruhm, den ich ererbt,
 Mein Arm vollbring't's, sonst sei mein Leib verderbt.

König Richard. Wie hohen Flugs sich sein Entschluß
 erschwingt!

Thomas von Norfolk, was sagt Ihr hierzu?

Norfolk. Oh, wende mein Monarch sein Antlitz weg
 Und heiße taub sein Ohr ein Weilschen sein,
 Bis ich dem Schänder seines Blutz gesagt,
 Wie Gott und Biedre solchen Lügner hassen.

König Richard. Mowbray, mein Aug' und Ohr ist un-
 parteilich;

Wär' er mein Bruder, ja des Reiches Erbe,
 Wie er nur meines Vaters Brudersohn:
 Bei meines Zepters Würde schwör' ich doch,
 Die Nachbarschaft mit unserm heil'gen Blut
 Sollt' ihn nicht schützen, noch parteilich machen
 Den steten Willen meiner graden Seele.
 Er ist uns Untertan, Mowbray, wie du;
 Furchtlose Red' erkenn' ich frei dir zu.

Norfolk. Dann, Bolingbroke, durch deinen falschen Haß
 Bis tief hinunter in dein Herz; du lügst!
 Drei Viertel von dem Vorschuß für Calais
 Zahlt' ich dem Kriegsvolk Seiner Hoheit richtig;
 Den Rest behielt ich auf Verwilligung,
 Weil mein Monarch in meiner Schuld noch war,
 Von wegen Rückstands einer klaren Forderung,
 Seit ich aus Frankreich sein Gemahl geholt.
 Nun schling die Lüg' hinab. — Was Glosters Tod betrieff
 Nicht ich erschlug ihn, doch, zu eigner Schmach,
 Ließ von der Pflicht, die ich geschworen, nach. —
 Was Euch gilt, edler Herr von Lancaster,
 Der ehrenwerte Vater meines Feindes,
 Einst stell' ich heimlich Eurem Leben nach,
 Ein Fehl, der meine bange Seele tränkt:

Doch eh' ich leht das Sakrament empfang,
 Bekannt' ich es und hat um Euer Gnaden
 Verzeihung förmlich; und ich hoff', Ihr gabt sie.
 Soweit geht meine Schuld; der Rest der Klage
 Kommt her aus Tüden eines Bösewichts,
 Ruchlosen und entarteten Verräters,
 Was an mir selbst ich kühnlich will bestehn;
 Und wechselseitig schleudr' ich hin mein Pfand
 Auf dieses trotzigen Verräters Fuß,
 Um mich als biedern Ritter zu bewähren
 Im besten Blut, das ihm im Busen wohnt.
 Dies zu beschleun'gen, bitt' ich um die Gnade,
 Daß Eu'r Gebot auf einen Tag uns lade.

König Richard. Ihr wutentflammten Herrn, folgt mei-
 nem Rat,

Vertreibt die Galle, ohne Blut zu lassen;
 So sprechen wir, zwar nicht arzneigelehrt,
 Weil tiefe Bosheit allzu tief verkehrt.

Vergebt, vergeßt, versöhnet euren Haß!
 Der Doktor sagt: jezt frommt kein Aderlaß. —
 Mein Ohm, wo dies begann, da laßt es enden;
 Sucht Ihr des Sohns, ich Norfolks Sinn zu wenden!

Gaunt. Das Friedestiften ziemt des Greisen Sinn.
 Wirf, Sohn, das Pfand des Herzogs Norfolk hin!

König Richard. Und, Norfolk, seines Ihr.

Gaunt. Nun, Heinrich? nun?

Gehorsam will, du sollst es willig tun.

König Rich. Norfolk, wirf hin! Wir wollen's, und es muß.

Norf. Mich selbst, mein Herrscher, werf' ich dir zu Fuß.

Gebent mein Leben, nur nicht meine Scham;
 Das bin ich schuldig; doch mein reiner Nam',
 Der trotz dem Tode lebt auf meinem Grabe,
 Soll dein nicht sein, der finstern Schmach zur Habe.
 Entehrt, verklagt, steh' ich hier voll Beschwer;
 Durchbohrt hat mich der Lästung gift'ger Speer,
 Kein Balsam als sein Herzblut kann dies dämpfen,
 Aus dem das Gift kam.

König Richard. Wut muß man bekämpfen,
 Gib mir sein Pfand! der Leu macht Pardel zahm.

Norf. Doch färbt er sie nicht um; nehmt meine Scham,
 Und willig geb' ich auch mein Pfand dann auf.

Der reinste Schatz in diesem ird'schen Lauf,
 Mein teurer Fürst, ist unbesleckte Ehre,
 Ohn' die der Mensch bemalter Lehm nur wäre.
 Ein kühner Geist im treuen Busen ist
 Ein Kleinod in zehnfach verschloßner Kist'.
 Die Ehre und mein Leben sind mir eins;
 Nimm Ehre weg, und Leben hab' ich teins:
 Drum, teurer Fürst, laßt mich um Ehre werben,
 Ich leb' in ihr und will für sie auch sterben.

König Rich. Better, werft hin das Pfand! beginnet Ihr

Bolingbroke. Oh, solche Sünde wende Gott von mir!
 Soll ich erniedrigt vor dem Vater stehn?
 Mit blasser Bettlerfurcht die Hoheit schmähen
 Vor dem gehöhnten Knecht? Eh' ich so schüdde
 Mit eigner Zunge meine Ehre töte
 Durch feigen Antrag: eh' zerreißt mein Zahn
 Das Werkzeug hangen Widerrufs fortan,
 Und blutend spei' ich sie, zu höchstem Hohn,
 In Mowbrays Angesicht, der Schande Thron. (Gaunt ab)

König Richard. Uns ziemet, statt zu bitten, zu befehlen
 Was wir nicht können, um euch auszusöhnen.
 Drum stellt euch ein, wofür eu'r Leben bürge,
 Zu Coventry, auf Sankt Lambertus' Tag:
 Da soll entscheiden euer Speer und Schwert
 Den Zwist des Hasses, den ihr steigend nährt.
 Weil wir euch nicht versöhnt, bewähr' das Recht
 Die Ritterschaft des Siegers im Gefecht.
 Lord Marschall, laßt das Heroldsamt der Waffen
 Die Führung dieser innern Unruh' schaffen. (Alle ab.)

Zweiter Auftritt

Ebendasselbst.

Ein Zimmer im Palaste des Herzogs von Lancaster.

Gaunt und die Herzogin von Gloster treten auf.

Gaunt. Ach, mein so naher Teil an Glosters Blut
 Treibt mehr mich an als Euer Schreien, mich
 Zu rühren gegen seines Lebens Schlächter.
 Doch weil Bestrafung in den Händen liegt,

Die das getan, was wir nicht strafen können,
Befehlen wir dem Himmel unsre Klage,
Der, wenn er reis die Stund' auf Erden sieht,
Aufs Haupt der Sünder heiße Rache regnet.

Herzogin von Kloster. So ist die Brüderschaft kein
schärferer Sporn?

Und schürt die Lieb' in deinem alten Blut
Kein lebend Feuer? Eduards sieben Söhne,
Wovon du selber einer bist, sie waren
Wie sieben Flaschen seines heil'gen Bluts,
Wie sieben Zweig' aus einer Wurzel sprossend.

Ein Teil ist nun natürlich eingetrodnet,
Ein Teil der Zweige vom Geschick gefällt;
Doch Thomas, mein Gemahl, mein Heil, mein Kloster,
Von Eduards heil'gem Blute eine Flasche,
Ein blühnder Zweig der königlichen Wurzel,
Ist eingeschlagen und der Trank verschüttet,
Ist umgehaun und all sein Laub verwelkt,
Durch Neides Hand und Mordes blut'ge Art.

Ach, Gaunt! sein Blut war deins; das Bett, der Schoß,
Der Lebensgeist, die Form, die dich gestaltet,
Macht' ihn zum Mann; und lebst du schon und atmest:

Du bist in ihm erschlagen; du stimmst ein
In vollem Maß zu deines Vaters Tod,
Da du den armen Bruder sterben siehst,
Der Abdruck war von deines Vaters Leben.
Nenn's nicht Geduld, es ist Verzweiflung, Gaunt:
Indem du so den Bruder läßt erschlagen,
Zeigst du den offenen Pfad zu deinem Leben
Und lehrst den finstern Mord, dich auch zu schlachten.
Was wir an Niedern rühmen als Geduld,
Ist blasse Feigheit in der edlen Brust.

Was red' ich viel? Du schirmst dein eignes Leben
Um besten, rächst du meines Klosters Tod.

Gaunt. Der Streit ist Gottes; denn sein Stellvertreter,
Als solcher in seinem Angesicht gesalbt,
Hat seinen Tod verursacht; wenn mit Unrecht,
Mag Gott es rächen: ich erhebe nie
Den Arm im Zorne gegen seinen Diener.

Herzogin von Kloster. Wo soll ich, ach! denn meine Klage
führen?

Gaunt. Beim Himmel, der die Witwen schützt und schirmt
Herzogin von Gloster. Nun gut, das will ich. All

Gaunt, leb' wohl!

Du gehst nach Coventry, den grimmen Mowbray
 Mit Vetter Hereford fechten da zu sehn.
 Oh, Rach' um Gloster sitz' auf Herefords Speer,
 Auf daß er dring' in Schlächter Mowbrays Brust!
 Und schlägt dem Unglück fehl das erste Rennen,
 So schwer sei Mowbrays Sünd' in seinem Busen,
 Daß sie des schäum'gen Rosses Rücken breche
 Und werf' den Reiter häuptlings in die Schranken,
 Auf Gnad' und Angnad' meinem Vetter Hereford!
 Leb' wohl, Gaunt! Deines weiland Bruders Weib
 Verzehrt in Grams Gesellschaft ihren Leib.

Gaunt. Schwester, leb' wohl! Nach Coventry muß ich
 Heil bleibe bei dir und begleite mich!

Herzogin von Gloster. Ein Wort noch! — Gram spring
 wo er fällt, zurück

Durch sein Gewicht, nicht durch die hohle Leerheit.
 Ich nehme Abschied, eh' ich noch begann;
 Leid endet nicht, wann es scheint abgetan.
 Empfehl mich meinem Bruder, Edmund York.
 Sieh, dies ist alles: — doch warum so eilen?
 Ist dies schon alles, mußt du doch noch weilen;
 Mir fällt wohl mehr noch ein. Heiß ihn — o was?
 Zu mir nach Plashy unverzüglich gehn.
 Ach, und was wird der alte York da sehn,
 Als leere Wohnungen und nackte Mauern,
 Samt öden Hallen, unbetretenen Steinen?
 Was zum Willkommen hören, als mein Weinen?
 Darum empfehl mich: laß ihn dort das Leid
 Nicht suchen, denn es wohnt ja weit und breit.
 Trostlos, verzweifelt geh' ich, zu verschneiden:
 Mein weinend Auge sagt das letzte Scheiden. (25.)

Dritter Auftritt

Gosford=Aue bei Coventry.

Der Lord Marschall und Aumerle treten auf.

Lord Marschall. Mylord Aumerle, ist Heinrich Her
 ford rüstig?

Aumerle
Lord

Harri
Aumerle
 Auf ni
 Trompet
 Thron;
 Eine T
 draußen

Römi
 Die Un
 Auch se
 Den C

Lord
 Wer h
 So rit
 Und w
 Sprich
 So sch
Nor

Ich lo
 (Verh
 Um zu
 Gott u
 Wider
 Und m
 Mich
 An G
 So sch

Ein

Römi

Erst, u
 Mit t

Numerle. In voller Wehr, begehrend einzutreten.

Lord Marschall. Der Herzog Norfolk, wohlgenut und
föhn,

Harret nur auf die Trompete seines Klägers.

Numerle. So sind die Kämpfer denn bereit, und warten
Auf nichts als Seiner Majestät Erscheinung.

Trompetenstoß. **König Richard** tritt auf und setzt sich auf seinen
Thron; **Gaunt** und verschiedne Edle nehmen gleichfalls ihre Plätze.
Eine Trompete wird geblasen und von einer andern Trompete
draußen erwidert. **Asbann** erscheint **Norfolk** in voller Rüstung, mit
einem Herold vor ihm her.

König Rich. Marschall, erfraget von dem Kämpfer dort
Die Ursach' seiner Ankunft hier in Waffen:

Auch seinen Namen, und verfährt mit Ordnung,

Den Eid ihm abzunehmen auf sein Recht.

Lord Marsch. In Gottes Namen und des Königs, sprich,

Wer bist du, und weswegen kommst du her,

So ritterlich mit Waffen angetan?

Und wider wen kommst du, und was dein Zwist?

Sprich wahrhaft, auf dein Rittertum und Eid,

So schütze dich der Himmel und dein Mut!

Norfolk. Mein Nam' ist **Thomas Mowbray**, Herzog
Norfolk,

Ich komme her, durch einen Eid gebunden,

(Verhüte Gott, daß den ein Ritter bräche!)

Um zu verfechten, daß ich Treu' und Pflicht

Gott und dem König halt' und meinen Erben,

Wider den Herzog **Heresford**, der mich anklagt;

Und will, durch Gottes Gnad' und meinen Arm,

Mich wehrend, ihn erweisen als Verräter

An Gott, an meinem König und an mir.

So schütze Gott mich, wie ich wahrhaft fechte!

(Er nimmt seinen Sitz ein.)

Eine Trompete wird geblasen. **Bolingbroke** erscheint in voller
Rüstung mit einem Herold vor ihm her.

König Richard. Marschall, befragt den Ritter dort in
Waffen,

Erst, wer er ist, und dann, warum er komme,
Mit kriegerischem Zeuge so gestählt;

Und förmlich, unserem Gesetz gemäß,
Bernehm' ihn auf das Recht in seiner Sache.

Lord Marschall. Wie ist dein Nam', und warum kommst
du her

Vor König Richard in die hohen Schranken?
Und wider wen kommst du, und was dein Zwist?
So schütz' dich Gott, sprich' als wahrhafter Ritter!

Bolingbroke. Heinrich von Hereford, Lancaster und
Derby

Bin ich, der hier bereit in Waffen steht,
Durch Gottes Gnad' und meines Leibes Kraft
Hier in den Schranken gegen Thomas Mowbray,
Herzog von Norfolk, darzutun, er sei
Ein schänder und gefährlicher Verräter
An Gott, an König Richard und an mir;
Und schütze Gott mich, wie ich wahrhaft fechte!

Lord Marschall. Bei Todesstrafe sei kein Mensch so kühn,
Daß er die Schranken anzurühren wage,
Den Marschall ausgenommen und Beamten,
Die dies Geschäft gebührend ordnen sollen!

Bolingbroke. Lord Marschall, laßt des Fürsten Hand
mich küssen

Und niederknien vor Seiner Majestät.
Denn ich und Mowbray sind zwei Männern gleich,
Die lange, schwere Pilgerfahrt gelobt.
Laßt uns denn feierlichen Abschied nehmen
Und Lebewohl von beiderseit'gen Freunden.

Lord Marschall. Der Kläger grüßt Eu'r Hoheit eh
erbietetigt

Und wünscht zum Abschied Eure Hand zu küssen.

König Richard. Ihn zu umarmen steigen wir herab.
Bettel von Hereford, wie dein Handel recht,
So sei dein Glück im fürstlichen Gesecht.
Leb' wohl, mein Blut! Mußt du es heut verströmen,
Darf ich's beklagen, doch nicht Rache nehmen.

Bolingbroke. Kein edles Aug' müß' eine Trän' um mich
Entweihn, wenn ich von Mowbrays Speer erblich;
So zuversichtlich, wie des Falken Stoß
Den Vogel trifft, geh' ich auf Mowbray los.

(Zum Lord Marschall.)

Mein gü
Von G
Nicht tra
kein, lu
Zehst, wi
Will ich
zu Gaun
Des jug
Mit dop
Den Sie
Nach' m
Durch de
Daß er
And glä
Im mu
Gau
Schnell
Ind laß
Betäube
Des töd
Reg' auf
Bolin

Norjo

Hier leb
Ein red
Nie war
Der Kn
Die gol
Als wie
Des Ra
Hofm
Es wür
Ich geh
Denn H
König

Mein güt'ger Herr, ich nehme von Euch Abschied —
 Von Euch, mein edler Vetter, Lord Nomerle: —
 Nicht krank, hab' ich zu schaffen gleich mit Tod,
 Keim, lustig Atem holend, frisch und rot. —
 Seht, wie beim Mahl, das Ende zu versüßen,
 Will ich zuletzt das Auserwählteste grüßen: —
 Zu Gaunt.) O du, der ird'sche Schöpfer meines Bluts,
 Des jugendlicher Geist, in mir erneuert,
 Mit doppelter Gewalt empor mich hebt,
 Den Sieg zu greifen über meinem Haupt!
 Mach' meine Rüstung fest durch dein Gebet,
 Durch deinen Segen stähle meinen Speer,
 Daß er in Mowbrays Panzerhemde dringe,
 Und glänze neu der Nam' Johann von Gaunt
 Im mutigen Betragen seines Sohns.

Gaunt. Gott geb' dir Glück bei deiner guten Sache!
 Schnell wie der Blitz sei in der Ausführung,
 Und laß, zwiefach verdoppelt, deine Streiche,
 Betäubend, wie der Donner, auf den Helm
 Des tödlichen, feindsel'gen Gegners fallen.
 Reg' auf dein junges Blut, sei brav und lebe!

Bolingbroke. Mein Recht und Sanct Georg mir Bei-
 stand gebe!

(Er nimmt seinen Sitz.)

Morjoll (aufstehend). Wie Himmel oder Glück mein Loß
 auch wirft,

Hier lebt und stirbt, treu König Richards Throne,
 Ein redlicher und biedrer Edelmann.

Wie warf mit froherm Herzen ein Gefangner
 Der Knechtschaft Fesseln ab, und hieß willkommen
 Die goldne ungebundene Loslassung,

Als wie mein tanzendes Gemüt dies Fest
 Des Kampfes wider meinen Gegner feiert.

Prokmächt'ger Fürst, und meiner Freunde Schar!
 Es wünscht mein Mund euch manch beglücktes Jahr.

Ich geh' zum Kampfe, munter wie zur Lust,
 Denn Ruhe wohnt in einer treuen Brust.

König Richard. Gehabt Euch wohl: ich kann genau
 erspähn,

Wie Mut und Tugend aus dem Aug' Euch sehn. —
Befehlt den Zweikampf, Marschall, und beginnt!

(Der König und die Herren kehren zu ihren Sitzen zurück.)

Lord Marschall. Heinrich von Hereford, Lancaster und
Derby,

Empfang die Lanz', und schütze Gott dein Recht!

Bolingbroke (aufstehend). Stark wie ein Turm in Hoff-
nung, ruß ich Amen.

Lord Marschall (zu einem Beamten).

Bring diese Lanz' an Thomas, Herzog Norfolk.

Erster Herold. Heinrich von Hereford, Lancaster und
Derby

Steht hier für Gott, für seinen Herrn und sich,
Bei Strafe, falsch und ehrlos zu erscheinen,
Um darzutun dem Thomas Mowbray, Herzog
Von Norfolk, daß er schuldig des Verrats
An Gott, an seinem König und an ihm,
Und fordert ihn zu dem Gefecht heraus.

Zweiter Herold. Hier stehet Thomas Mowbray, Herzo
Norfolk,

Bei Strafe, falsch und ehrlos zu erscheinen,
Sich zu verteidigen und darzutun,
Heinrich von Hereford, Lancaster und Derby
Treuulos an Gott, an seinem Herrn und ihm:
Mit williger Begehr und wohlgemut
Erwartend nur das Zeichen zum Beginn.

Lord Marschall. Trompeten, blast! und Streiter, mach
euch auf!

(Es wird zum Angriff geblasen.)

Doch halt! der König wirft den Stab herunter.

König Rich. Laßt sie beiseit' die Helm' und Speere legen
Und beide wiederkehren zu dem Sitz. —

(Zu Gaunt und den übrigen Großen, indem er sich gegen den Hinter-
grund der Bühne zurückzieht.)

Folgt uns zurück, und laßt Trompeten schallen,
Bis wir den Gegnern kundtun unsern Schluß!

(Ein lang anhaltender Trompetenstoß.)

(Wieder vortretend zu den Streitern.) Trätet heran!
Vernehmt, was wir mit unserm Rat verfügt:
Auf daß nicht unsres Reiches Boden werde

Befleckt mit theurem Blut, das er genährt;
 Weil unser Aug' den grausen Anblick scheut
 Von Wunden, aufgeplügt durch Nachbarschwerter;
 Und weil uns dünkt, der stolze Adlerflug
 Ehrsucht'ger, himmeltrebender Gedanken,
 Und Neid, der jeden Nebenbuhler haßt,
 Hab' euch gereizt, zu wecken unsern Frieden,
 Der, in der Biege unsers Landes schlummernd,
 Die Brust mit süßem Kindesodem schwellt;
 Der, aufgerüttelt nun von lärm'gen Trommeln,
 Samt heiserer Trompeten wildem Schmettern,
 Und dem Geklirr ergrimmtter Eisenwehr,
 Aus unsern stillen Grenzen schrecken möchte
 Den holden Frieden, daß wir waten müßten
 In unsrer Auserwählten Blut: — deswegen
 Verbannen wir aus unsern Landen euch. —
 Ihr, Better Hereford, sollt bei Todesstrafe,
 Bis unsre Lu'n zehn Sommer neu geschmückt,
 Nicht wiedergrüßen unser schönes Reich,
 Und fremde Pfade der Verbannung treten.

Bolingbroke. Gescheh' Eu'r Wille! dies muß Trost
 mir sein:

Die Sonne, die hier wärmt, gibt dort auch Schein;
 Und dieser goldne Strahl, Euch hier geliehn,
 Wird auch um meinen Bann vergüldend glühn.

König Richard. Norfolk, dein wartet ein noch härterer
 Spruch,

Den ich nicht ohne Widerwillen gebe.
 Der Stunden leise Flucht soll nicht bestimmen
 Den grenzenlosen Zeitraum deines Banns;
 Das hoffnungslose Wort: nie wiederkehren —
 Sprech' ich hier wider dich bei Todesstrafe.

Norfolk. Ein harter Spruch, mein höchster Lehensherr,
 Ganz unversehn aus Eurer Hoheit Mund.
 Erwünschten Lohn, nicht solch ein tiefes Leid,
 Daß man mich austödt in die weite Welt,
 Hab' ich verdient von seiten Eurer Hoheit.
 Die Sprache, die ich vierzig Jahr' gelernt,
 Mein mütterliches Englisch soll ich missen,
 Und meine Zunge nützt mir nun nicht mehr,
 Als eine Harfe ohne Saiten, oder

2 Shakespeare, König Richard II.

Ein zugeschloßnes Tomwerk, oder eines,
 Das, aufgetan, in solche Hände kommt,
 Die keinen Griff verstehn, darauf zu spielen.
 Ihr habt die Zung' in meinen Mund geferkert,
 Der Zähn' und Lippen doppelt Gatter vor;
 Und dumpfe, dürstige Unwissenheit
 Ist mir zum Kerkermeister nun bestellt.
 Ich bin zu alt, der Amme liebzukosen,
 Zu weit in Jahren, Bögling noch zu sein:
 Was ist dein Urtheil denn, als stummer Tod,
 Das eignen Hauch zu atmen mir verbot?

König Richard. Es hilft dir nicht, in Wehmut zu verzagen;

Nach unserm Spruche kommt zu spät das Klagen.

Norfolk. So wend' ich mich vom lichten Vaterland,
 In düstre Schatten ew'ger Nacht gebannt. (Er entfernt sich.)

König Richard. Kommt wieder, nehmt noch einen Eid mit euch!

Legt die verbannten Händ' auf dies mein Schwert,
 Schwört bei der Pflicht, die ihr dem Himmel schuldet
 (Denn unser Theil dran ist mit euch verbannt),
 Den Eid zu halten, den wir auferlegen:
 Nie sollt ihr, so euch Gott und Wahrheit helfe!
 Mit Lieb' einander nahn in eurem Damm,
 Niemals einander in das Antlitz schaun,
 Niemals euch schreiben, grüßen, noch besänft'gen
 Die Stürme des daheim erzeugten Hasses,
 Noch euch mit überlegtem Anschlag treffen,
 Um Ables auszufinnen gegen uns
 Und unsre Untertanen, Staat und Land!

Bolingbroke. Ich schwöre.

Norfolk. Und ich auch, all dies zu halten.

Bolingbroke. Norfolk, so weit sich's unter Feinden ziemt:—
 Um diese Zeit, ließ es der König zu,
 Irrt' in der Luft schon eine unsrer Seelen,
 Verbannt aus unsres Fleisches morschem Grabe,
 Wie jetzt das Fleisch verbannt ist aus dem Lande;
 Bekenne den Verrat, eh' du entweichst!
 Weil du so weit zu gehn hast, nimm nicht mit
 Die schwere Bürde einer schuld'gen Seele.

Norfolk. Mein, Bolingbroke, war ich Verräter je,
So sei getilgt mein Nam' im Buch des Lebens
Und ich verbannt vom Himmel, wie von hier.
Doch was du bist, weiß Gott und du und ich;
Und nur zu bald wird es der König fühlen.
Lebt wohl, mein Fürst! — Nicht fehlgehn kann ich jetzt:
Die weite Welt ist mir zum Ziel gesetzt. (ab.)

König Richard. Oheim, ich seh' im Spiegel deiner Augen
Dein tiefbekümmert Herz; dein traur'ger Anblick
Hat vier aus seiner Zahl verbannter Jahre
Entrückt: — (Zu Bolingbroke.) Sobald sechs frost'ge Winter

aus,
Rehr' du willkommen aus dem Bann nach Haus.

Bolingbroke. Wie lange Zeit liegt in so kleinem Wort!
Vier träge Winter und vier lust'ge Maien
Beschließt ein Wort, wenn Kön'ge Kraft ihm leihen.

Gaunt. Dank meinem Fürsten, daß er mir zulieb'
Vier Jahre meines Sohns Verbannung kürzt!
Allein ich ernte wenig Frucht davon.

Oh' die sechs Jahre, die er säumen muß,
Die Monde wandeln und den Lauf vollenden,
Erlischt in ew'ger Nacht mein schwindend Licht,
Die Lampe, der vor Alter Öl gebricht;
Mit meinem Endchen Kerze ist's geschuhn,
Und blinder Tod läßt mich den Sohn nicht sehn.

König Rich. Et, Oheim, du hast manches Jahr zu leben.

Gaunt. Nicht 'ne Minute, Herr, die du kannst geben.
Verkürzen kannst du meine Tag' in Sorgen,
Mir Nächte rauben, leihn nicht einen Morgen;
Du kannst der Zeit wohl helfen Furchen ziehn,
Doch nicht sie hemmen in dem raschen Fliehn:
Ihr gilt dein Wort für meinen Tod sogleich,
Doch, tot, kauft keinen Odem mir dein Reich.

König Rich. Dein Sohn ist weisem Rat gemäß verbannt,
Wozu dein Mund ein Miturteil gegeben:
Nun scheinst du finster auf das Recht zu schaun?

Gaunt. Was süß schmeckt, wird oft bitter beim Verdaun.
Ihr setztet mich als Richter zum Verater;
Oh, hießt Ihr doch mich reden, wie ein Vater!
Wär' er mir fremd gewesen, nicht mein Kind,
So war ich milder seinem Fehl gesinnt.

Daß nicht Parteilichkeit mir schuld zu geben,
 Tat ich den Spruch, der kürzt mein eignes Leben;
 Ach! ich schaut' um, ob keiner spräche nun,
 Ich sei zu streng, was mein, so wegzutun;
 Doch der unwill'gen Zung' habt Ihr erlaubt,
 Daß sie mich wider Willen so beraubt.

König Richard. Better, lebt wohl! — und, Oheim, sorg
 dafür:

Sechs Jahr' ist er verbannt und muß von hier.

(Trompetenstoß. König Richard und Gefolge ab.)

Aumerle. Better, lebt wohl! Was Gegenwart verwehrt
 Zu sagen, melde Schrift von da, wo Ihr verkehrt.

Lord Marshall. Kein Abschied, gnäd'ger Herr! denn ich
 will reiten,

So weit das Land verstattet, Euch zur Seiten.

Gaunt. Oh, zu was Ende sparst du deine Worte,
 Daß du den Freunden keinen Gruß erwidert?

Bolingbr. Zu wen'ge hab' ich, um von Euch zu scheiden,
 Da reichlich Dienst die Zunge leisten sollte,
 Des Herzens vollen Jammer auszuatmen.

Gaunt. Dein Gram ist nur Entfernung für 'ne Zeit.

Bolingbroke. Lust fern, Gram gegenwärtig für die Zeit.

Gaunt. Was sind sechs Winter? Sie sind bald dahin.

Bolingbroke. Im Glück; doch Gram macht zehn aus
 einer Stunde.

Gaunt. Nenn's eine Reise, bloß zur Lust gemacht.

Bolingbroke. Mein Herz wird seufzen, wenn ich's so
 mißnenne,

Und findet es gezwungne Pilgerschaft.

Gaunt. Den traur'gen Fortgang deiner müden Tritte
 Nicht einer Folie gleich, um drein zu sehen
 Das reiche Kleinod deiner Wiederkehr.

Bolingbroke. Nein, eher wird mich jeder träge Schritt
 Erinnern, welch ein Stück der Welt ich wandre
 Von den Kleinodien meiner Liebe weg.
 Muß ich nicht eine lange Lehrlingschaft
 Auf fremden Bahnen dienen, und am Ende,
 Bin ich nun frei, mich doch nichts weiter rühmen,
 Als daß ich ein Gefell des Grames war?

Gaunt. Ein jeder Platz, besucht vom Aug' des Himmels,
Ist Glückes-Hafen einem weisen Mann.
Lehr' deine Not die Dinge so betrachten;
Es kommt der Not ja keine Tugend bei.

Denk' nicht, daß dich der König hat verbannt,
Rein, du den König: Leid sitzt um so schwerer,
Wo es bemerkt, daß man nur schwach es trägt.
Geh, sag', daß ich dich ausgesandt nach Ehre,
Nicht, daß der Fürst dich bannte; oder glaube,
Verschlingend hänge Pest in unsrer Luft
Und du entfliehst zu einem reinern Himmel.
Was deine Seele wert hält, stell' dir vor
Da, wo du hingehst, nicht woher du kommst.
Die Singvögel halt' für Musikanten,
Das Gras für ein bestreutes Prunngemach,
Für schöne Frau'n die Blumen, deine Tritte
Für nichts als einen angenehmen Tanz:
Denn knirschend Leid hat minder Macht zu nagen
Den, der es höhnt und nichts danach will fragen.

Völingbr. Oh, wer kann Feu'r dadurch in Händen halten,
Daß er den frost'gen Kautasus sich denkt?
Und wer des Hungers gier'gen Stachel dämpfen
Durch bloße Einbildung von einem Mahl?
Wer nackend im Dezembersehnee sich wälzen,
Weil er phantast'sche Sommerglut sich denkt?
O nein! die Vorstellung des Guten gibt
Nur desto stärkeres Gefühl des Schlimmern;
Nie zeugt des Leides grimmer Zahn mehr Gift,
Als wenn er nagt, doch durch und durch nicht trifft.

Gaunt. Komm, komm, mein Sohn! daß ich den Weg dir
weise;

So jung wie du, verschöb' ich nicht die Reise.

Völingbr. Leb' wohl denn, Englands Boden, süße Erde,
Du Mutter, Wärterin, die noch mich trägt!
Wo ich auch wandre, bleibt der Ruhm mein Lohn:
Ob schon verbannt, doch Englands echter Sohn. (Vite ab.)

Zweiter Aufzug

Erster Auftritt

Coventry.

Ein Zimmer in des Königs Schloß.

König Richard, Bagot und Green treten auf; Numerle nach ihnen.

König Richard. Wir merkten's wohl. — Vetter Numerle,
wie weit

Habt Ihr den hohen Hereford noch begleitet?

Numerle. Den hohen Hereford, wenn Ihr so ihn nennt,
Bracht' ich zur nächsten Straß', und ließ ihn da.

König Rich. Und wandtet Ihr viel Abschiedstränen auf?

Numerle. Ich keine, traun; wenn der Nordostwind nicht,
Der eben schneidend ins Gesicht uns blies,
Daß salze Raß erregt' und so vielleicht
Dem hohlen Abschied eine Träne schenkte.

König Richard. Was sagte unser Vetter, als ihr schiedet?

Numerle. Leb' wohl! —

Doch weil mein Herz nicht litt, daß meine Zunge
Dies Wort so sollt' entweihn, so lernt' ich schlau
Von solchem Jammer mich belastet stellen,
Daß meine Wort' in Leid begraber schienen.
Hätt' ihm das Wort „Lebwohl“ verlangt die Stunden
Und Jahre zu dem kurzen Bann gefügt,
So hätt' er wohl ein Buch voll haben sollen;
Doch weil's dazu nicht half, gab ich ihm keins.

König Richard. Er ist mein Vetter, Vetter; doch wir
zweifeln,

Wenn heim vom Bann die Zeit ihn rufen wird,
Ob er die Freunde dann zu sehen kommt.
Wir selbst und Bushy, Bagot hier und Green,
Sahn sein Bewerben beim geringen Volk,
Wie er sich wollt' in ihre Herzen tauchen
Mit traulicher, demüt'ger Höflichkeit;
Was für Verehrung er an Knechte wegwarf,

Handwerker mit des Lächelns Kunst gewinnend
 Und ruhigem Ertragen seines Loſes,
 Als wollt' er ihre Neigung mit verbannen.
 Vor einem Austerweib zieht er die Milche,
 Ein Paar Karrnzieher grüßten: „Gott geleit' Euch!“
 Und ihnen ward des ſchmeid'gen Knie's Tribut,
 Nebst: „Dank, Landsleute! meine güt'gen Freunde!“
 Als hätt' er Anwartschaft auf unser England
 Und wär' der Untertanen nächste Hoffnung.

Green. Gut, er iſt fort, und mit ihm dieſe Pläne.
 Nun die Rebellen, die in Irland ſtehn! —
 Entſchloßnes Handeln gilt es da, mein Fürſt,
 Eh' weitres Zögern weitre Mittel ſchafft
 Zu ihrem Vorteil und Eu'r Hoheit Schaden.

König Richard. Wir wollen in Perſon zu dieſem Krieg.
 Und weil die Kiſten durch zu großen Hof
 Und freies Spenden etwas leicht geworden,
 So ſind wir unſer königliches Reich
 Genötigt zu verpachten; der Ertrag
 Soll unſer jetziges Geſchäft beſtreiten.
 Reicht das nicht hin, ſo ſollen die Verwalter
 Zu Hauſe leer gelaßne Briefe haben,
 Worein ſie, wen ſie ausgeſpürt als reich,
 Mit großen Summen Golds einſchreiben ſollen,
 Für unſre Notdurft ſie uns nachzuſenden:
 Denn unverzüglich wollen wir nach Irland.

Buſhy kommt.

Buſhy, was gibt's?

Buſhy. Der alte Gaunt liegt ſchwer danieder, Herr,
 Plötzlich erkrankt, und ſendet eiligſt her,
 Daß Eure Majestät ihn doch beſuche.

König Richard. Wo liegt er jetzt?

Buſhy. Zu Cly-Hauſ, mein Fürſt.

König Rich. Gib, Himmel, ſeinem Arzt nun in den Sinn,
 Ihm augenblicklich in ſein Grab zu helfen!
 Die Fütterung ſeiner Koffer ſoll zu Räden
 Der Truppen dienen im Irliänd'schen Krieg. —
 Kommt, Herr! gehn alle wir, ihn zu beſuchen,
 Und gebe Gott, wir eilen ſchon zu ſpät! (Alle ab.)

Zweiter Auftritt

London.

Ein Zimmer in Ely-Haus.

Gaunt auf einem Ruhbett; der Herzog von York und andere um ihn her stehend.

Gaunt. Sagt, kommt der König, daß mein letzter Hauch
Heilsamer Rat der flücht'gen Jugend sei?

York. Quält Euch nicht selbst, noch greift den Odem an,
Denn ganz umsonst kommt Rat zu seinem Ohr.

Gaunt. Oh, sagt man doch, daß Zungen Sterbender
Wie tiefe Harmonie Gehör erzwingen.

Wo Worte selten, haben sie Gewicht:

Denn Wahrheit atmet, wer schwer atmend spricht.
Nicht der, aus welchem Lust und Jugend schwächt,
Der wird gehört, der bald nun Schweigen muß;
Beachtet wird das Leben mehr zuletzt:

Der Sonne Scheiden und Musik am Schluß
Bleibt, wie der letzte Schmach von Süßigkeiten,
Mehr im Gedächtnis als die frühern Zeiten.
Wenn Richard meines Lebens Rat verlor,
Des Todes Warnung trifft vielleicht sein Ohr.

York. Nein, das verstopfen andre Schmeicheltöne:

Als Rühmen seines Hofstaats; dann Gesang
Verbuhlter Lieder, deren gift'gem Klang
Das offene Ohr der Jugend immer lauscht;
Bericht von Moden aus dem üpp'gen Welschland,
Dem unser blödes Volk, nach Art der Affen,
Nachhintend, strebt sich knechtisch umzuschaffen.
Wo treibt die Welt 'ne Eitelkeit ans Licht
(Sei sie nur neu, so fragt man nicht wie schlecht),
Die ihm nicht schleunig würd' ins Ohr gesummt?

Zu spät kommt also Rat, daß man ihn höret,
Wo sich der Wille dem Verstand empöret.
Den leite nicht, der selbst den Weg sich wählt,
Denn du verschwendest Odem, der dir fehlt.

Gaunt. Ich bin ein neu begeisterter Prophet
Und so weis' sag' ich über ihn, verscheidend:
Sein wildes, wüßtes Brausen kann nicht dauern,
Denn heft'ge Feuer brennen bald sich aus;

Ein sanfter Schau'r hält an, ein Wetter nicht,
 Wer frühe spornet, ermüdet früh sein Pferd,
 Und Speiß' erstickt den, der zu hastig speißt.
 Die Eitelkeit, der nimmersatte Geier,
 Fällt nach verzehrtem Vorrat selbst sich an.
 Der Königsthron hier, dies gekrönte Eiland,
 Dies Land der Majestät, der Sitz des Mars,
 Dies zweite Eden, halbe Paradies,
 Dies Bollwerk, das Natur für sich erbaut,
 Der Ansteckung und Hand des Kriegs zu trogen,
 Dies Volk des Segens, diese kleine Welt,
 Dies Kleinod, in die Silbersee gefaßt,
 Die ihr den Dienst von einer Mauer leistet,
 Von einem Graben, der das Haus verteidigt
 Vor weniger beglückter Länder Neid;
 Der segensvolle Fleck, dies Reich, dies England,
 Die Ammenbrust, der Mutter Schoß von Kön'gen,
 Furchtbar durch ihr Geschlecht, hoch von Geburt,
 So weit vom Haus berühmt für ihre Taten,
 Für Christendienst und echte Ritterchaft,
 Als fern im starren Judentum das Grab
 Des Weltheilandes liegt, der Jungfrau Sohn:
 Dies teure, teure Land so teurer Seelen,
 Durch seinen Ruf in aller Welt so teuer,
 Ist nun in Pacht — ich sterbe, da ich's sage —
 Gleich einem Landgut oder Meierhof.
 Ja, England, ins glorreiche Meer gefaßt,
 Des Felsenstrand die neidische Belagerung
 Des wäbrigen Neptunus schlägt zurück,
 Ist nun in Schmach gefaßt, mit Tintenkleksen
 Und Schriften auf verfaultem Pergament.
 England, das andern obzusiegen pflegte,
 Hat schmähtlich über sich nun Sieg erlangt.
 Oh, wick das Argerniß mit meinem Leben,
 Wie glücklich wäre dann mein naher Tod!

König Richard, die Königin, Kumerle, Bushy, Green, Bagot, Ross
 und Willoughby treten auf.

York. Da kommt der König; geht mit seiner Jugend
 Nur glimpflich um; denn junge hix'ge Füllen,
 Tobt man mit ihnen, toben um so mehr.

Königin. Was macht mein edler Dheim Lancaster?

König Richard. Nun, Freund, wohlauf? was macht der alte Gaunt?

Gaunt. Oh, wie der Name meinem Zustand ziemt!

Wohl Gaunt: der Tod wird meinen Leib verganten;

Und alter Gaunt, der längst den Gant erwartet.

In Sorg' um England zehrt' ich mein Vermögen,

Mein Bestes nahmst du mit dem Sohn mir weg:

Nun machen böse Gläub'ger, Krankheit, Alter,

Am alten Gaunt ihr altes Gantrecht geltend;

Da wird er in sein Ganthaus Grab gebracht,

Wo nichts von ihm zurückbleibt, als Gebein.

König Richard. Und spielen Kranke so mit ihrem Namen?

Gaunt. Nein, Elend liebt es, über sich zu spotten.

Weil du den Namen töten willst mit mir,

Schmeichl' ich, sein spottend, großer König, dir.

König Richard. So schmeichelt denn, wer stirbt, dem, der noch lebt?

Gaunt. Nein, der noch lebet, schmeichelt dem, der stirbt.

König Richard. Du, jetzt im Sterben, sagst, du schmeichelst mir.

Gaunt. O nein! du stirbst, bin ich schon kränker hier.

König Rich. Ich bin gesund, ich atm' und seh' dich krank.

Gaunt. Der mich erschaffen, weiß, ich seh' dich krank:

Krank, selber anzusehn, und dich zu sehen krank.

Dein Todbett ist nicht kleiner als das Land,

Worin du liegst, an üblem Rufe krank;

Und du, sorgloser Kranker, wie du bist,

Vertrauest den gesalbten Leib der Pflüge

Der selben Arzte, die dich erst verwundet.

In deiner Krone sitzen tausend Schmeichler,

Da ihr Bezirk nicht weiter als dein Haupt.

Und doch, genistet in so engem Raum,

Verpraßten sie nicht minder als dein Land.

Oh, daß dein Ahn prophetisch hätt' erkannt

Das Unheil seiner Söh'n' im Sohnesohn!

Er hätte dir die Schande weggeräumt,

Dich abgesetzt vor deiner Einsetzung,

Statt eingesetzt, nun selbst dich abzusetzen.

Oi, Nefse, wärst du auch Regent der Welt,

So wär' es Schande, dieses Land verpachten;

Doch da zur Welt du dieses Land nur hast,
Ist es nicht mehr als Schand', es so zu schänden?
Gutsherr von England bist du nun, nicht König;
Gesetzes Macht dient knechtisch dem Gesetz,
Und —

König Richard. Du, ein seichter und mondsucht'ger Narr,
Auf eines Fiebers Vorrecht dich verlassend,
Darfst uns mit deinen frost'gen Warnungen
Die Wangen bleichen, unser fürstlich Blut
Vor Zorn aus seinem Aufenthalt verjagen?
Bei meines Thrones hoher Majestät!
Wärtst du des großen Eduard Sohnesbruder nicht,
Die Zunge, die so wild im Kopf dir wirbelt,
Trieb' dir den Kopf von den verwegnen Schultern.

Gaunt. Oh, schone mein nicht, meines Bruders Eduard
Sohn,

Weil seines Vaters Eduard Sohn ich war!
Du hast das Blut ja, wie der Pelikan,
Schon abgezapft und trunken ausgezechet.
Mein Bruder Gloster, schlechte biedre Seele,
Dem's wohl im Himmel geh' bei sel'gen Seelen!
Kann uns ein Vorbild sein und guter Zeuge,
Daß ohne Schen du Eduards Blut vergießest.
Mach' du mit meiner Krankheit einen Bund,
Dein kalter Sinn sei wie des Alters Hippe
Und mäh' mit eins die längst verwelkte Blume!
Leb' dir zur Schmach! Schmach sterbe nicht mit dir!
Einst sei dein Quäler dieses Wort von mir! —
Bringt mich ins Bett, dann sollt ihr mich begraben:
Laßt leben die, so Lieb' und Ehre haben.

(Er wird von den Bedienten weggetragen.)

König Rich. Und sterben die, so Gaun' und Alter haben;
Denn beides hast du, beides sei begraben.

York. Ich bitt' Eu'r Majestät, schreibt seine Worte
Der mürr'schen Krankheit und dem Alter zu.
Er liebt und hält Euch wert, auf meine Ehre!
Wie Heinrich Hereford, wenn er hier noch wäre.

König Rich. Recht! Herefords Liebe kommt die seine bei,
Der ihren mein', und alles sei wie's sei.

Northumberland tritt auf.

Northumberland. Der alte Gaunt empfiehlt sich Eurer Majestät.

König Richard. Was sagt er?

Northumberland. Gar nichts; alles ist gesagt:
Die Zung' ist ein entsaitet Instrument,
Wort, Leben, alles hat für ihn ein End'.

York. Sei York der nächste, dem es so ergeh'!
Ist Tod schon arm, er endigt tödlich Weh.

König Richard. Er fiel wie reife Früchte; seine Bahn
Ist aus, doch unsre Wallfahrt hebt erst an.
Soviel hiervon. — Nun von dem Krieg in Irland!
Man muß die straub'gen Räuberbanden tilgen,
Die dort wie Gift gedeihn, wo sonst kein Gift,
Als sie allein, das Vorrecht hat, zu leben.
Und weil dies große Werk nun Aufwand fordert,
So ziehen wir zu unserm Beistand ein
Das Silberzeug, Geld, Renten und Gerät,
Was unser Oheim Gaunt besessen hat.

York. Wie lang bin ich geduldig? Ach, wie lang
Wird zarte Pflicht ertragen solchen Zwang?
Nicht Glosters Tod, noch Herefords Bann, noch Gaunts
Berunglimpfung, noch Englands Druck und Not,
Noch daß vereitelt worden die Vermählung
Dem armen Bolingbroke, noch meine Schmach,
Bewog mich je, die Mine zu verziehn
Und wider meinen Herrn die Stirn zu runzeln.
Ich bin des edlen Eduard letzter Sohn;
Der erste war dein Vater, Prinz von Wales:
Im Krieg war kein ergrimmt'er Leu je kühner,
Im Frieden war kein sanftes Lamm je milder,
Als dieser junge, prinzlich edle Herr,
Du sahst sein Angesicht, so sah er aus,
Als er die Anzahl deiner Tag' erfüllt.
Doch, wenn er zürnte, galt es den Franzosen,
Nicht seinen Freunden; seine edle Hand
Gewann, was er hinweggab, gab nicht weg,
Was siegreich seines Vaters Hand gewonnen.
Er war nicht schuldig an Verwandtenblut,
Nur blutig gegen Feinde seines Stamms.

O Richard! York ist allzutief im Kummer,
Sonst stellt' er nimmer die Vergleichung an.

König Richard. Nun, Oheim! was bedeutet's?

York. O mein Fürst,

Verzeiht mir, wenn es Euch gefällt; wo nicht,
Nun, so gefällt mir's, daß Ihr nicht verzeiht.
Wollt Ihr in Anspruch nehmen, an Euch reißen
Die Leh'n und Rechte des verbannten Hereford?
Ist Gaunt nicht tot, und lebt nicht Hereford noch?
War Gaunt nicht redlich? ist nicht Heinrich treu?
Verdiente nicht der eine einen Erben?

Ist nicht sein Erb' ein wohlverdienter Sohn?
Nimm Herefords Rechte weg, und nimm der Zeit
Die Privilegien und gewohnten Rechte;
Laß Morgen denn auf Heute nicht mehr folgen;
Sei nicht du selbst, denn wie bist du ein König,
Als durch gesetzte Folg' und Erblichkeit?
Nun denn, bei Gott! — wenn Ihr, was Gott verhüte! —
Gewaltjam Euch der Rechte Herefords anmaßt,
Die Gnadenbriefe einzieht, die er hat,
Um mittels seiner Anwalt' anzuhalten,
Daß ihm das Lehn von neuem werd' erteilt;
Und die erbotne Huldigung verweigert:
So zieht Ihr tausend Sorgen auf Eu'r Haupt,
Büßt tausend wohlgesinnte Herzen ein
Und reizt mein zärtlich Dulden zu Gedanken,
Die Ehr' und schuld'ge Treu' nicht denken darf.

König Richard. Denkt, was Ihr wollt: doch fällt in
meine Hand
Sein Silberzeug, sein Geld, sein Gut und Land.

York. Lebt wohl, mein Fürst! Ich will es nicht mit sehn;
Weiß niemand doch, was hieraus kann entstehn.
Doch zu begreifen ist's bei bösen Wegen,
Daß sie am Ende nie gedeihn zum Segen. (Er geht ab.)

König Richard. Geh, Bushy, geh zum Graf von Wilt-
shire gleich,
Heiß ihn nach Ely-Haus sich herverfügen
Und dies Geschäft versehen. Auf nächsten Morgen
Geh'n wir nach Irland, und fürwahr! 's ist Zeit;
Und wir ernennen unsern Oheim York

In unserm Absein zum Regenten Englands,
Denn er ist redlich und uns zugetan. —
Kommt, mein Gemahl! wir müssen morgen scheiden;
Die Zeit ist kurz, genießt sie noch in Freuden!

(Trompetenstoß. König, Königin, Aumerle, Bushy, Green und Bagot ab.)

Northumberl. Nun, Herr! der Herzog Lancaster ist tot.
Roß. Und lebend auch: nun ist sein Sohn der Herzog.

Willoughby. Doch bloß dem Titel, nicht den Renten nach.

Northumberland. Nach beiden reichlich, hätte Recht das
Seine.

Roß. Mein Herz ist voll, doch muß es schweigend brechen,
Es' es die freie Zung' entlasten darf.

Northumberland. Ei, sprich dich aus, und spreche der
nie wieder,

Der dir zum Schaden deine Worte nachspricht.

Willoughby. Zielt, was du sagen willst, auf Herzog
Hereford?

Wenn dem so ist, nur feil heraus damit!

Schnell ist mein Ohr, was gut für ihn, zu hören.

Roß. Nichts Gutes, das ich könnte tun für ihn,
Wenn Ihr nicht gut es nennet, ihn bedauern,
Der seines Erbes bar ist und beraubt.

Northumberland. Beim Himmel! es ist Schmach, solch
Unrecht dulden

An einem Prinzen und an andern mehr

Aus edlem Blut in dem gesunkenen Land.

Der König ist nicht mehr er selbst, verführt

Von Schmeichlern, und was diese bloß aus Haß

Angeben wider einen von uns allen,

Das sucht der König dann mit Strenge heim

An uns, an unsern Weibern, Kindern, Erben.

Roß. Das Volk hat er geschächt mit schweren Steuern,

Und sich entfremdet; hart gebüßt die Edlen

Um alten Zwist, und sich ihr Herz entfremdet.

Willoughby. Und neue Pressungen erstint man täglich,

Als offene Briefe, Darlehn, und ich weiß nicht was;

Und was, um Gottes willen, wird daraus?

Northumberland. Der Krieg hat's nicht verzehrt, er
führte keinen;

Er gab ja durch Verträge schmähtlich auf,

Wo
Er

W

M

M

Der

Wir

M

Doc

Und

Wir

Und

M

Und

Bei

Er

Wie

I

W

Sin

9

Der

Da

Der

Der

Se

Sin

Sin

Da

Wo

Un

Hie

In

Si

De

31

Was seine Ahnen mit dem Schwert erworben.
Er brauch' im Frieden mehr, als sie im Krieg.

Roß. Der Graf von Wiltshire hat das Reich in Pacht.

Willoughby. Der König ist zum Bankrottierer worden.

Northumberland. Verruf und Abfall hänget über ihm.

Roß. Er hat kein Geld für diesen Krieg in Irland,
Der drückenden Besteuerung ungeachtet,
Wird der verbannte Herzog nicht beraubt.

Northumb. Sein edler Vetter; — o verworfner König!
Doch, Herrn, wir hören dieses Wetter pfeifen,
Und suchen keinen Schutz, ihm zu entgehn;
Wir sehn den Wind hart in die Segel drängen,
Und streichen doch sie nicht, gehn sorglos unter.

Roß. Wir sehn den Schiffbruch, den wir leiden müssen,
Und unvermeidlich ist nun die Gefahr,
Weil wir die Ursach' unsres Schiffbruchs leiden.

Rein, blickend aus des Todes hohlen Augen,
Erspäh' ich Leben; doch ich darf nicht sagen,
Wie nah die Zeitung unsres Trostes ist.

Willoughby. Teil', was du denkst, mit uns, wie wir
mit dir.

Roß. Sprich unbedenklich doch, Northumberland,
Wir drei sind nur du selbst, und deine Worte
Sind unsere Gedanken: drum sei kühn!

Northumberl. Dann lautet's so: es wird aus Port le
Blanc,

Dem Hafen in Bretagne, mir gemeldet,
Daß Heinrich Hereford, Reginald Lord Cobham,
Der Sohn des Grafen Richard Arundel,
Der jüngst vom Herzog Gyeter geflüchtet,
Sein Bruder, Erzbischof sonst von Canterbury,
Sir Thomas Erpingham, Sir John Ramston,
Sir John Norbery, Sir Robert Waterlon, und Francis
Duoint —

Daß alle die, vom Herzog von Bretagne
Wohl ausgerüstet mit acht großen Schiffen
Und mit dreitausend Mann, in größter Eil'
Hierher sind unterwegs und nächstens hoffen
Im Norden unsre Küste zu berühren;
Sie hätten's schon getan, sie warten nur
Des Königs Übersahrt nach Irland ab.

Und wollen wir das Joch denn von uns schütteln,
Des Lands zerbrochne Flügel neu bestedern,
Die Kron' aus mäkelnder Verpfändung lösen,
Den Staub abwischen von des Szepters Gold,
Daß hohe Majestät sich selber gleiche:

Dann, mit mir fort, in Eil' nach Ravenspurg.
Doch solltet Ihr's zu tun zu furchtsam sein,
Bleibt und verschweigt nur, und ich geh' allein.

Roß. Zu Pferd! zu Pferd! Von Zweifeln nicht ein Wort!

Willoughby. Hält aus mein Pferd, bin ich der erste dort.

(Alle ab.)

Dritter Auftritt

London.

Ein Zimmer im Palaste.

Die Königin, Bushy und Bagot treten auf.

Bushy. Allzu betrübt ist Eure Majestät.
Verspricht Ihr nicht dem König, als er schied,
Die härmende Betrübniß abzulegen
Und einen frohen Mut Euch zu erhalten?

Königin. Zulieb' dem König tat ich's; mir zulieb'
Kann ich's nicht tun; doch hab' ich keinen Grund,
Warum ich Gram als Gast willkommen hieße,
Als daß ich einem süßen Gast wie Richard,
Das Lebewohl gesagt: dann dent' ich wieder,
Ein ungebornes Leiden, reis im Schoß
Des Glückes, naht mir, und mein Innerstes
Erhebt vor nichts und grämt sich über was,
Das mehr als Trennung ist von meinem Gemahl.

Bushy. Das Wesen jedes Leids hat zwanzig Schatten,
Die außsehn wie das Leid, doch es nicht sind;
Das Aug' des Kummerz, überglast von Tränen,
Zerteilt ein Ding in viele Gegenstände.
Wie ein gefurchtes Bild, grad anzusehn,
Nichts als Verwirrung zeigt, doch, schräg betrachtet,
Gestalt läßt unterscheiden: so entdeckt
Eu'r holde Majestät, da sie die Trennung
Von dem Gemahl schräg ansieht, auch Gestalten
Des Grams, mehr zu bejammern, als er selbst,

Die, grade angesehen, nichts sind, als Schatten
Des, was er nicht ist. Drum, Gebieterin,
Beweint die Trennung, doch seht darin nichts,
Was nur des Grams verfälschtem Aug' erscheint,
Das Eingebildetes als wahr beweint.

Königin. Es mag so sein; doch überredet mich
Mein Innres, daß es anders ist; wie es auch sei,
Ich muß betrübt sein, und so schwer betrübt,
Daß ich, den' ich schon nichts, wenn ich's bedenke,
Um hanges Nichts verzage und mich fränke.

Bushy. Es sind nur Grillen, teure gnäd'ge Frau.

Königin. Nichts weniger; denn Grillen stammen immer
Von einem Vater Gram; nicht so bei mir:
Denn ob ein Nichts auch zeugte meinen Gram,
So doch aus etwas seinen Ursprung nahm
Dies Nichts, das meine Ahnung nicht läßt schweigen,
Und nur in Anwartschaft nenn' ich's mein eigen.

Green kommt.

Green. Heil Eurer Majestät! — und wohl getroffen,
Herrn!

Der König, hoff' ich, ist nach Irland noch
Nicht eingeschifft?

Königin. Weshwegen hoffst du das?
Es ist ja keine Hoffnung, daß er's ist,
Denn Eile heischt sein Wert, die Eile Hoffnung.
Was hoffst du denn, er sei nicht eingeschifft?

Green. Damit er, unsre Hoffnung, seine Streitmacht
Zurückzieh' und des Feindes Hoffnung schlage,
Der stark in diesem Lande Fuß gefaßt.
Zurück vom Bann ruft Bolingbroke sich selbst
Und ist mit drohenden Waffen angelangt
Zu Ravenspurg.

Königin. Verhüt' es Gott im Himmel!

Green. Oh, es ist allzu wahr! und, was noch schlimmer,
Der Lord Northumberland, Percy, sein junger Sohn,
Die Lords von Roß, Beaumont und Willoughby,
Samt mächt'gem Anhang, sind zu ihm geflohn.

Bushy. Warum erklärtet Ihr Northumberland
Und der empörten Rotte ganzen Rest
Nicht für Verräter?

3 Shakespeare, König Richard II.

Green. Wir taten es, worauf der Graf von Worcester Den Stab gebrochen, sein Hofmeistertum Hat aufgesagt, und alles Hofgestinde Mit ihm entwichen ist zum Bolingbroke.

Königin. So, Green, du bist Wehmutter meines Wehs, Und Bolingbroke ist meines Kummers Sohn. Nun ist der Seele Mißgeburt erschienen; Mir keuchenden und kaum entbundnen Mutter Ist Weh auf Weh und Leid auf Leid gehäuft.

Bushy. Fürstin, verzweifelt nicht!

Königin. Wer will mir's wehren? Ich will verzweifeln und will Feindschaft halten Mit falscher Hoffnung, dieser Schmeichlerin, Schmarokerin, Bertrösterin des Todes, Der sanft des Lebens Bande lösen möchte, Das Hoffnunginhält in der höchsten Not.

Dorf tritt auf, halb bewaffnet.

Green. Da kommt der Herzog Dorf.

Königin. Mit Kriegszeichen um den alten Nacken. Oh, voll Geschäft und Sorgen ist sein Blick! — Dheim, um Gottes willen, spricht Trostesworte!

Dorf. Tāt' ich's, so strast' ich Lügen die Gedanken. Trost wohnt im Himmel, und wir sind auf Erden, Wo nichts als Unglück, Sorg' und Kummer lebt. Cu'r Gatt' ist fort, zu retten in der Ferne, Da andre ihn zu Haus zugrunde richten. Das Land zu stützen, blieb ich hier zurück, Der ich, vor Alter schwach, mich selbst kaum halte. Nun kommt nach dem Belag die franke Stunde, Nun wird er seine falschen Freund' erproben.

Ein Bedienter kommt.

Bedienter, Herr, Euer Sohn war fort, schon eh' ich kam.

Dorf. War fort? — Nun ja! — Geh' alles, wie es will! Die Edlen, die sind fort, die Bürger, die sind kalt Und werden, fürcht' ich, sich zu Hereford schlagen. — He, Bursch!

Nach Plashy auf, zu meiner Schwester Kloster! Heiß' sie unberzüglich tausend Pfund mir schicken. Da hier, nimm meinen Ring.

Bedienter. Herr, ich vergaß, Eu'r Gnaden es zu sagen:
Heut, als ich da vorbeikam, sprach ich vor —
Allein ich kränk' Euch, wenn ich weiter melde.

York. Was ist es, Bube?

Bedienter. Die Herzogin war tot seit einer Stunde.

York. Gott sei uns gnädig! Welche Flut des Wehs
Bricht auf dies weherfüllte Land herein!
Ich weiß nicht, was ich tun soll. — Wollte Gott
(Hätt' ich durch Untreu' nur ihn nicht gereizt),
Der König hätte mir, wie meinem Bruder,
Das Haupt abschlagen lassen! — Wie, sind keine
Eilboten noch nach Irland abgeschickt? —
Wie schaffen wir zu diesen Kriegen Geld? —
Kommt, Schwester! — Nichte, wollt' ich sagen — überzeiht!

(Zu dem Bedienten.)

Geh, Bursch! mach' dich nach Haus, besorge Wagen,
Und führ' die Waffen weg, die dort noch sind. (Bediente ab.)
Ihr Herrn, geht Leute mustern! — Wenn ich weiß,
Wie, auf was Art, ich diese Dinge ordne,
So ordnungslos in meine Hand geworfen,
So glaubt mir nie mehr. — Beide sind meine Nessen:
Der eine ist mein Fürst, den mich mein Eid
Und Pflicht verteid'gen heißt; der andre wieder
Mein Nefse, den der König hat gekränkt,
Den Freundschaft und Gewissen heißt vertreten.
Wohl! etwas muß geschehn. — Kommt, Nichte! ich
Will für Euch sorgen. — Ihr Herrn, geht, mustert eure
Leute,

Und trefft mich dann sogleich auf Berkley-Schloß.

Nach Plashy sollt' ich auch: —

Die Zeit erlaubt es nicht; — an allem Mangel,
Und jedes Ding schwebt zwischen Thür und Angel.

(York und die Königin ab.)

Bushy. Der Wind befördert Zeitungen nach Irland,
Doch keine kommt zurück. Hier Truppen werben,
Verhältnismäßig mit dem Feinde, ist
Für uns durchaus unmöglich.

Green. Außerdem

Ist unsre Nähe bei des Königs Liebe
Dem Hass derer nah, die ihn nicht lieben.

Bagot. Das ist das wandelbare Volk, des Liebe
In seinen Beuteln liegt; wer diese leert,
Erfüllt ihr Herz gleich sehr mit bitterm Haß.

Bushy. Weshalb der König allgemein verdammt wird.

Bagot. Und wenn sie Einsicht haben, wir mit ihm,
Weil wir dem König immer nahe waren.

Green. Gut, ich will gleich nach Bristol-Schloß mich
flüchten,

Der Graf von Wiltshire ist ja dort bereits.

Bushy. Dahin will ich mit Euch; denn wenig Dienst
Ist zu erwarten vom erbosten Volk,
Als daß sie uns wie Hund' in Stücke reißen. —
Wollt Ihr uns hinbegleiten?

Bagot. Nein, lebt wohl!

Ich will zu Seiner Majestät in Irland.
Wenn Ahnungen des Herzens mich nicht äßen,
So scheiden drei hier, nie sich mehr zu treffen.

Bushy. Doch nur, wenn York den Bolingbroke verjagt.

Green. Der arme Herzog, der es unternimmt,
Den Sand zu zählen, auszutrinken Meere!
Wenn einer für ihn sicht, stehn ganze Heere.

Bushy. Lebt wohl mit eins! Für einmal und für immer!

Green. Wir sehn uns wieder wohl.

Bagot. Ich fürchte, nimmer. (Alle ab.)

Vierter Auftritt

Die Bildnis in Glostershire.

Bolingbroke und Northumberland treten auf mit Truppen.

Bolingbr. Wie weit, Herr, haben wir bis Berkleh noch?

Northumberland. Glaubt mir, mein edler Herr,
Ich bin ein Fremdling hier in Glostershire.
Die rauhen Weg' und hohen wilden Hügel
Ziehn unsre Weilen mühsam in die Länge;
Doch Euer schön Gespräch, es macht wie Zucker
Den schweren Weg süß und vergnüglich mir.
Doch ich bedenke, wie so lang der Weg
Von Ravenspurg bis Cotswold dünken wird
Dem Roß und Willoughby, die Euer Weisheit missen,

Das, ich beteur' es, die Verdrießlichkeit
 Und Dauer meiner Reise sehr getäuscht.
 Zwar ihre wird versüßet durch die Hoffnung
 Auf diesen Vorzug, des ich theilhaft bin;
 Und Hoffnung auf Genuß ist fast so viel,
 Als schon genoßne Hoffnung; dadurch werden
 Die müden Herrn verkürzen ihren Weg,
 So wie ich meinen durch den Anblick dessen,
 Was mein ist, Eure edle Unterhaltung.

Bolingbroke. Viel minder wert ist meine Unterhaltung,
 Als Eure guten Worte. Doch wer kommt?

Heinrich Percy kommt.

Northumb. Mein Sohn ist's, Heinrich Percy, abgeschickt,
 Woher es sei, von meinem Bruder Worcester. —
 Heinrich, was macht Eu'r Oheim?

Percy. Ich dachte, Herr, von Euch es zu erfahren.

Northumberland. Ei, ist er denn nicht bei der Königin?

Percy. Nein, bester Herr, er hat den Hof verlassen,
 Des Amtes Stab zerbrochen und zerstreut
 Des Königs Hausgesinde.

Northumberland. Was bewog ihn?

Das war nicht sein Entschluß, als wir zuletzt uns sprachen.

Percy. Weil man Eu'r Gnaden als Verräter ausrief.
 Er ist nach Ravenspurg gegangen, Herr,
 Dem Herzog Hereford Dienste anzubieten,
 Und sandte mich nach Berkleh, zu entdecken,
 Was Herzog York für Truppen aufgebracht,
 Dann mit Befehl, nach Ravenspurg zu kommen.

Northumb. Vergaßest du den Herzog Hereford, Knabe?

Percy. Nein, bester Herr, denn das wird nicht vergessen,
 Was niemals im Gedächtnis war: ich sah,
 Soviel ich weiß, ihn nie in meinem Leben.

Northumb. So lern' ihn kennen jetzt: dies ist der Herzog.

Percy. Mein gnäd'ger Herr, noch jung und unerfahren,
 Viel' ich Euch meinen Dienst, so wie er ist,
 Bis ältre Tage ihn zur Reise bringen
 Und zu bewährterem Verdienst erhöhen.

Bolingbroke. Ich dank' dir, lieber Percy; sei gewiß,
 Ich achte mich in keinem Stück so glücklich,
 Als daß mein Sinn der Freunde treu gedenkt;

Und wie mein Glück mit deiner Liebe reißt,
Soll dieser Sinn der Liebe Lohn dir spenden:
Dies Bündnis schließt mein Herz, die Hand besiegelt's.

Northumb. Wie weit ist Berkley, und wie rührt sich dort
Der gute alte York mit seinem Kriegsvolk?

Percy. Dort steht die Burg bei jenem Haufen Bäume,
Besetzt, so hört' ich, mit dreihundert Mann.
Und drinnen sind die Lords von York, Berkley und Sey-
[mour,
Sonst keine von Geburt und hohem Rang.

Rosß und Willoughby kommen.

Northumb. Da sind die Lords von Rosß und Willoughby,
Vom Spornen blutig, feuerrot vor Eil'.

Bolingbr. Willkommen, Herrn! Ich weiß es, eure Liebe
Folgt dem Verbannten und Verräter nach.

Mein ganzer Schatz besteht nur noch in Dank,
Der nicht gespürt wird, aber, mehr bereichert,
Soll werden eurer Lieb' und Mühe Lohn.

Rosß. Eu'r Beisein macht uns reich, mein edler Herr.

Willoughby. Und übersteigt die Müh', es zu erreichen.

Bolingbr. Nur immer Dank, des Armen Zahlbank, die,
Bis mein unmündig Glück zu Jahren kommt,
Steht ein für reichern Lohn. Doch wer kommt da?

Berkley tritt auf.

Northumberland. Es ist der Lord von Berkley, wie
mich dünkt

Berkley. An Euch ist meine Botschaft, Herr von Hereford.

Bolingbroke. Herr, meine Antwort ist: an Lancaster;
Denn diesen Namen such' ich jetzt in England
Und muß in Eurem Mund den Titel finden,
Eh' ich, auf was Ihr sagt, erwidern kann.

Berkley. Herr, mißverstehst mich nicht; ich meine gar
Zu schmälern einen Titel Eurer Ehre. [nicht

Zu Euch, Herr, komm' ich (Herr von was Ihr wollt)
Vom rühmlichen Regenten dieses Landes,
Dem Herzog York, zu wissen, was Euch treibt,
Von der verlassnen Zeit Gewinn zu ziehn
Und unsern heim'schen Frieden wegzuschreden
Mit eigenmächt'gen Waffen.

York tritt auf mit Gefolge.

Bolingbroke. Ich bedarf
Zum Überbringer meiner Wort' Euch nicht:
Hier kommt er in Person. — Mein edler Oheim!
(Er kniet vor ihm.)

York. Zeig' mir dein Herz demüthig, nicht dein Knie,
Des Ehrbezeugung falsch und trügl'ich ist.

Bolingbroke. Mein gnäd'ger Oheim! —

York. Pah! pah!

Nichts da von Gnade, und von Oheim nichts!
Ich bin's nicht dem Verräter; das Wort Gnade
In einem sünd'gen Mund ist nur Entweihung.
Warum hat dein verbannter Fuß gewagt,
Den Staub von Englands Erde zu berühren?
Und mehr als das: warum so viele Meilen
Gewagt zu ziehn auf ihrem milden Busen,
So kriegerisch mit schnöder Waffen Pomp
Die bleichen Dörfer schreckend? Kommt du her,
Weil der gesalbte König fern verweilt?
Ei, junger Tor, der König blieb daheim:
In meiner treuen Brust liegt seine Macht.
Wär' ich nur jetzt so heißer Jugend voll,
Als da dein wadrer Vater Gaunt und ich
Den schwarzen Prinzen, diesen jungen Mars,
Aus vieler tausend Franken Reihn gerettet:
O dann, wie schleunig sollte dieser Arm,
Den jetzt die Lähmung fesselt, dich bestrafen
Und Züchtigung erteilen deinem Feh!

Bolingbroke. Mein gnäd'ger Oheim, lehrt meinen Feh!
mich kennen:

In welcher Übertretung er besteht?

York. In Übertretung von der schlimmsten Art:
In grobem Aufruhr, schändlichem Verrat.
Du bist verbannt, und bist hierhergekommen,
Eh' die gesetzte Zeit verstrichen ist,
In Waffen trotzend deinem Landesherrn.

Bolingbroke. Da ich verbannt ward, galt es mir als
Hereford;
Nun, da ich komme, ist's um Lancaster.

Und, edler Oheim, ich ersuch' Eu'r Gnaden,
 Seht unparteiisch meine Kränkung an.
 Ihr seid mein Vater, denn mich dünkt, in Euch
 Lebt noch der alte Gaunt: O dann, mein Vater!
 Wollt Ihr gestatten, daß ich sei verdammt
 Als irrer Flüchtling, meine Recht' und Lehn
 Mir mit Gewalt entrißen, hingegeben
 An niedre Prasser? — Wozu ward ich geboren?
 So gut mein Vetter König ist von England,
 Gesteht mir, bin ich Herzog von Lancaster.
 Euch ward ein Sohn, Namerle, mein edler Vetter:
 Starbt Ihr zuerst, und trat man ihn so nieder,
 Sein Oheim Gaunt wär' Vater ihm geworden,
 Der seine Kränkungen zu Paaren triebe.
 Man weigert mir die Mutung meiner Lehn,
 Die meine Gnadenbriefe mir gestatten;
 Mein Erb' wird eingezogen und verkauft,
 Und dies und alles übel angewandt.
 Was soll ich tun? Ich bin ein Untertan
 Und fordre Recht; Anwalte wehrt man mir,
 Und darum nehm' ich in Person Besiz
 Von meinem Erbteil, das mir heimgefallen.

Northumberl. Der edle Herzog ward zu sehr mißhandelt.

Roß. Eu'r Gnaden kommt es zu, ihm Recht zu schaffen.

Willoughby. Mit seinen Lehen macht man Schurken groß.

York. Ihr Lords von England, laßt mich dies euch sagen:

Ich fühlte meines Veters Kränkung wohl
 Und strebte, was ich konnt', ihm Recht zu schaffen;
 Doch so in drohenden Waffen herzukommen,
 Für sich zugreifen, seinen Weg sich haun,
 Nach Recht mit Unrecht gehn — es darf nicht sein,
 Und ihr, die ihr ihn bei der Art bestärkt,
 Segt Rebellion und seid zumal Rebellen.

Northumberl. Der edle Herzog schwor, er komme bloß
 Um das, was sein ist; bei dem Recht dazu
 Ihn zu beschützen, schworen wir ihm teuer,
 Und wer das bricht, dem geh' es nimmer wohl.

York. Gut! gut! ich sehe dieser Waffen Ziel,
 Ich kann's nicht ändern, wie ich muß bekennen:
 Denn meine Macht ist schwach, und nichts in Ordnung.
 Doch könnt' ich es, bei dem, der mich erschaffen!

Ich nähm' euch alle fest und unterwüf' euch
 Der Gnad' und Ungnad' unsers Herrn und Königs.
 Doch da ich's nicht vermag, so sei euch kund,
 Ich nehme nicht Partei. Somit lebt wohl,
 Wenn es euch nicht beliebt, ins Schloß zu kommen
 Und da für diese Nacht euch auszuruhn.

Bolingbroke. Wir nehmen, Dheim, dies Erbieten an.
 Wir müssen Euch gewinnen, mitzugehn
 Nach Bristol-Schloß, das, wie man sagt, besetzt ist
 Von Bushy, Bagot und von ihrem Troß,
 Dem gift'gen Wurmfratz des gemeinen Wesens,
 Den auszurotten ich geschworen habe.

York. Mitgehn? vielleicht! Ich will mir's überlegen;
 Denn ungern handl' ich dem Gesetz entgegen.
 Nicht Freund, noch Feind, so seid Ihr mir willkommen;
 Wo nichts mehr hilft, bin ich der Sorg' entnommen.

(Alle ab.)

Dritter Aufzug

Erster Auftritt

Ein Lager in Wales.

Salisbury und ein Hauptmann treten auf.

Hauptmann. Lord Salisbury, wir warteten zehn Tage
 Und hielten unser Volk mit Müh' beisammen,
 Doch hören wir vom König keine Zeitung,
 Drum wollen wir uns nun zerstreun. Lebt wohl!

Salisbury. Bleib einen Tag noch, redlicher Walliser,
 Der König setzt all sein Vertrauen auf dich.

Hauptm. Man glaubt den König tot, wir warten nicht
 Die Lorbeerbäum' im Lande sind verdorrt,
 Und Meteore drohn den festen Sternen,
 Der blasse Mond scheint blutig auf die Erde,
 Hohläugig flüstern Seher furchtbarn Wechsel;
 Der Reiche hangt, Gesindel tanzt und springt:
 Der, in der Furcht, was er genießt, zu missen,
 Dies, zu genießen durch Gewalt und Krieg.

Tod oder Fall von Kön'gen deutet das.
Lebt wohl! Auf und davon sind unsre Scharen,
Weil für gewiß sie Richards Tod erfahren. (Ab.)

Salisbury. Ach, Richard! mit den Augen banges Muts
Seh' ich, wie einen Sternschuß, deinen Ruhm
Vom Firmament zur niedern Erde fallen.
Es senkt sich weinend deine Sonn' im West,
Die nichts als Sturm, Weh, Unruh' hinterläßt.
Zu deinen Feinden sind die Freund' entflohn,
Und widrig Glück spricht jeder Mühe Hohn. (Ab.)

Zweiter Auftritt

Bolingbrokes Lager zu Bristol.

Bolingbroke, York, Northumberland, Percy, Willoughby, Ross; im
Hintergrunde **Gerichtsdienere** mit **Bushy** und **Green** als Gefangenen
treten auf.

Bolingbroke. Führt diese Männer vor! —
Bushy und Green, ich will nicht eure Seelen,
Weil sie sogleich vom Leibe scheiden müssen,
Durch Klügung eures Frevlerlebens plagen:
Denn nicht barmherzig wär's; doch um von meiner Hand
Eu'r Blut zu waschen, will ich öffentlich
Hier ein'ge Gründe eures Todes enthüllen.
Ihr habt mißleitet einen edlen Fürsten,
An Blut und Zügen glücklich ausgestattet,
Durch euch verunglückt und entstaltet ganz;
Mit euren sünd'gen Stunden schiebet ihr
Gewissermaßen ihn und sein Gemahl;
Ihr bracht den Bund des königlichen Bettes
Und trübte einer holden Fürstin Wange
Mit Tränen, die eu'r Unrecht ihr entlockt.
Ich selbst, ein Prinz durch Rechte der Geburt,
Dem König nah' im Blut und nah' in Liebe,
Bis ihr gemacht, daß er mich mißgedeutet,
Mußt' eurem Unrecht meinen Nacken beugen,
In fremde Wolken meinen Odem senken
Und essen der Verbannung bitteres Brot;
Indessen ihr geschwelgt auf meinen Gütern,
Mir die Begeh' enthegt, gefällt die Forste,

Mein Wappen aus den Fenstern mir gerissen,
Den Wahlspruch mir verlöscht, kein Zeichen lassend
Als andrer Meinung und mein lebend Blut,
Der Welt als Edelmann mich darzutun.
Dies und viel mehr, viel mehr als zweimal dies,
Verdammt zum Tod euch: — laßt sie überliefern
Der Hand des Todes und der Hinrichtung!

Bussy. Willkommner ist der Streich des Todes mir
Als Bolingbroke dem Reiche. — Lords, lebt wohl!

Green. Mein Trost ist, unsre Seelen gehn zum Himmel,
Der mit der Hölle Pein das Unrecht straft.

Bolingbr. Schafft sie zum Tode, Lord Northumberland!
(Northumberland und andere mit den Gefangenen ab.)

Ihr sagtet, Oheim, daß die Königin
Nach Eurem Hause sich begeben hat.
Am's Himmels willen, laßt ihr gut begegnen,
Sagt ihr, daß ich mich bestens ihr empfehle;
Tragt Sorge, meinen Gruß ihr zu bestellen.

York. Ich sandte einen meiner Edelleute
Mit Briefen, die ihr Eure Liebe schildern.

Bolingbroke. Habt, Oheim, Dank! — Kommt, Herrn,
zum letzten Schlag,
Mit Glendower und seiner Schar zu fechten!
Noch eine Weil' ans Werk: dann Feiertag! (Alle ab.)

Dritter Auftritt

Die Küste von Wales.

Ein Schloß im Prospekt.

Trompetenstoß und Kriegsmusik. König Richard, der Bischof von
Carlisle und Aumerle treten auf mit Truppen.

König Richard. Barloughly-Schloß nennt Ihr das dort
zur Hand?

Aumerle. Ja, gnäd'ger Herr; wie dünket Euch die Luft
Nach Eurem Schwanken auf der hohlen See?

König Richard. Wohl muß sie gut mich dünken: vor
Freude wein' ich,

Noch mal auf meinem Königreich zu stehn. —
Ich grüße mit der Hand dich, teure Erde,

Verwunden schon mit ihrer Kasse Hüfen
 Rebellen dich; wie eine Mutter, lange
 Getrennt von ihrem Kinde, trifft sie's wieder,
 Mit Tränen und mit Lächeln zärtlich spielt:
 So weinend, lächelnd, grüß' ich dich, mein Land,
 Und schmeichle dir mit königlichen Händen.
 Nähr' deines Herren Feind nicht, liebe Erde,
 Dein Süßes lab' ihm nicht den Räubersinn;
 Nein, laß sich Spinnen, die dein Gift einsaugen,
 Und träge Kröten in den Weg ihm legen,
 Zu plagen die verräterischen Füße,
 Die dich mit unrechtmäß'gen Tritten stampfen.
 Beut scharfe Messeln meinen Feinden dar,
 Und, pflüden sie von deinem Busen Blumen,
 Laß, bitt' ich, Rattern lauernd sie bewahren,
 Die mit der Doppelzunge gift'gem Stich
 Den Tod auf deines Herren Feinde schießen. —
 Lacht nicht der unempfundnen Beschwörung!
 Die Erde fühlt, und diese Steine werden
 Bewehrte Krieger, eh' ihr echter König
 Des Aufruhrs schnöden Waffen unterliegt.

Carlisle. Herr, fürchtet nicht! Der Euch zum König setzte,
 Hat Macht, dabei trotz allem Euch zu schützen.
 Des Himmels Beistand muß ergriffen werden,
 Und nicht versäumt: sonst, wenn der Himmel will,
 Und wir nicht wollen, so verweigern wir
 Sein Anerbieten, Hilf' und Herstellung.

Aumerle. Er meint, mein Fürst, daß wir zu lässig sind,
 Da Bolingbroke durch unsre Sicherheit
 Stark wird und groß an Mitteln und an Freunden.

König Richard. Entmutigender Vetter! weißt du nicht,
 Wenn hinterm Erdball sich das spähnde Auge
 Des Himmels birgt, der untern Welt zu leuchten,
 Dann schweifen Dieb' und Räuber, ungesehn,
 In Mord und Freveln blutig hier umher:
 Doch wenn er, um den ird'schen Ball hervor,
 Im Ost der Fichten stolze Wipfel glüht
 Und schießt sein Licht durch jeden schuld'gen Winkel:
 Dann stehn Verrat, Mord, Greuel, weil der Mantel
 Der Nacht gerissen ist von ihren Schultern,
 Bloß da und nackt und zittern vor sich selbst.

So, wenn der Dieb, der Meuter Bolingbroke,
 Der all die Zeit her nächlich hat geschwärmt,
 Indes wir bei den Antipoden weilten,
 Uns auf sieht steigen in des Ostens Thron,
 Wird sein Verrat im Antlitz ihm ertöten,
 Er wird des Tages Anblick nicht ertragen,
 Und, selbsterschreckt, vor seiner Sünde zittern.
 Nicht alle Flut im wüsten Meere kann
 Den Balsam vom gesalbten König waschen;
 Der Odem ird'scher Männer kann des Herrn
 Geweihten Stellvertreter nicht entsehn.
 Für jeden Mann, den Bolingbroke gepreßt,
 Den Stahl zu richten auf die goldne Krone,
 Hat Gott für seinen Richard einen Engel
 In Himmelsföld: mit Engeln im Gefecht
 Besteht kein Mensch; der Himmel schützt das Recht.

Salisbury kommt.

König Richard. Willkommen, Lord! Wie weit liegt Eure
 Macht?

Salisbury. Nicht näher, noch weiter weg, mein gnäd'ger
 Herr,

Als dieser schwache Arm: Not lenkt die Zunge
 Und heißt von nichts sie reden als Verzweiflung.
 Ein Tag zu spät, fürcht' ich, mein edler Herr,
 Bewölkt all deine frohen Tag' auf Erden.
 Oh, rufe Gestern wieder, laß die Zeit
 Umkehren, und du hast zwölftausend Streiter!
 Dies Heute, dieser Unglückstag zu spät
 Stürzt deine Freuden, Freunde, Glück und Staat.
 Denn all die Wäl'schen, tot dich wähnend schon,
 Sind hin zu Bolingbroke, zerstreut, entflohn.

Ann. Betrost, mein Fürst, was seht Ihr doch so bleich?

König Richard. Noch eben prangt' in meinem Angesicht
 Das Blut von Zwanzigtausend; sie sind fort.
 Hab' ich denn Ursach' zu erbleichen nicht,
 Bis so viel Blut zurückgekehrt ist dort?
 Wer sicher sein will, steh von meiner Seit',
 Denn meinen Stolz gezeichnet hat die Zeit.

Aumerle. Betrost, mein Fürst! bedenket, wer Ihr seid.

König Richard. Ja, ich vergaß mich selbst: bin ich nicht König?

Erwache, träge Majestät! du schläfst.
Des Königs Nam' ist vierzigtausend Namen.
Auf, auf, mein Nam'! ein kleiner Untertan
Droht deiner Herrlichkeit. — Senkt nicht den Blick,
Ihr Königs-Günstlinge! Sind wir nicht hoch?
Laßt hoch uns denken! — Oheim York, ich weiß,
Hat Heerezmacht genug zu unserm Dienst. —
Doch wer kommt da?

Scroop tritt auf.

Scroop. Mehr Heil und Glück begegne meinem Herrn,
Als meine Not-gestimmte Zung' ihm bringt!

König Rich. Mein Ohr ist offen, und mein Herz bereit:
Du kannst nur weltlichen Verlust mir melden.
Sag', ist mein Reich hin? War's doch meine Sorge;
Welch ein Verlust denn, sorgenfrei zu sein?
Strebt Bolingbroke, so groß zu sein als wir?
Er soll nicht größer sein; wenn er Gott dient,
Ich dien' ihm auch, und werde so ihm gleich.
Empört mein Volk sich? Das kann ich nicht ändern,
Sie brechen Gott ihr Wort so gut wie mir.
Ruf Weh, Zerstörung, Fall! Der ärgste Schlag
Ist doch nur Tod, und Tod will seinen Tag.

Scroop. Gern seh' ich Eure Hoheit so gerüstet,
Des Mißgeschickes Zeitung zu ertragen.
Gleichwie ein stürmisch ungestümer Tag
Die Silberbäch' aus ihren Ufern schwellt,
Als wär die Welt in Tränen aufgelöst:
So über alle Schranken schwillt die Wut
Des Bolingbroke, Eu'r hanges Land bedeckend
Mit hartem Stahl und mit noch härtern Herzen.
Graubärte decken ihre kahlen Schädel
Mit Helmen wider deine Majestät;
Und weiberstimm'ge Knaben mühn sich, rauh
Zu sprechen, stecken ihre schwachen Glieder
In steife Panzer wider deinen Thron;
Selbst deine Bettler lernen ihre Bogen
Von Eiben, doppelt tödlich, auf dich spannen,
Und Kunkelweiber führen rost'ge Piken

Zum Streit mit dir; empört ist Kind und Greis,
Und schlimmer geht's, als ich zu sagen weiß.

König Rich. Zu gut, zu gut sagst du so schlimme Dinge!
Wo ist der Graf von Wiltshire? wo ist Bagot?

Was ist aus Bushy worden? wo ist Green?

Daß sie den Todseind ungestörten Trittes

Durchmessen ließen unsres Reichs Bezirk?

Gewinnen wir, so soll ihr Kopf es büßen.

Sie schlossen Frieden wohl mit Bolingbroke?

Scroop. Ja, Herr, sie machten wirklich mit ihm Frieden.

König Rich. O Schelme, Vipern, rettungslos verdammt!

D Hunde, die vor jedem Fremden wedeln!

An meines Herzens Blut erwärmte Schlangen,

Die nun ins Herz mir stechen! Drei Judasse,

Und dreimal ärger jeglicher als Judas!

Sie schlossen Frieden? Grause Hölle kriege

Um dies Vergehn mit ihren schwarzen Seelen!

Scroop. Ich seh', wenn süße Liebe läßt von Art,

Wird sie zum tödlichsten und herbsten Haß.

Rehmt Euren Fluch zurück: den Frieden schloß

Ihr Kopf, nicht ihre Hand; die Ihr verflucht,

Traf schon der grimme Streich der Todeswunde;

Sie liegen eingescharrt im hohlen Grunde.

Aumerle. Ist Bushy, Green, der Graf von Wiltshire tot?

Scroop. Ja, alle sind zu Bristol sie enthauptet.

Aumerle. Wo ist mein Vater York mit seiner Macht?

König Rich. Das ist gleichviel; von Troste rede niemand,

Von Gräbern spricht, von Würmern, Leichensteinen!

Macht zum Papier den Staub, und auf den Wäsen

Der Erde schreib' ein regnicht Auge Jammer.

Vollzieher wählt, und spricht von Testamenten:

Nein, doch nicht: — denn was können wir vermachen,

Als unsern abgesetzten Leib dem Boden?

Hat Bolingbroke doch unser Land und Leben,

Und nichts kann unser heißen, als der Tod

Und jenes kleine Maß von dürrer Erde,

Die dem Gebein zur Kind' und Decke dient.

Um's Himmels willen, laßt uns niedersitzen

Zu Trauermären von der Kön'ge Tod: —

Wie die entsetzt sind, die im Krieg erschlagen,

Die von entthronten Geistern heimgesucht,

Im Schlaf erwürgt, von ihren Frau'n vergiftet,
 Ermordet alle; denn im hohlen Zirkel,
 Der eines Königs sterblich Haupt umgibt,
 Hält seinen Hof der Tod: da sitzt der Schalksnarr,
 Höhnt seinen Staat und grinst in seinem Pomp;
 Läßt ihn ein Weilchen, einen kleinen Auftritt
 Den Herrscher spielen, drohn, mit Blicken töten;
 Flößt einen eitlen Weltbetrug ihm ein,
 Als wär' dies Fleisch, das unser Leben einschänzt,
 Unüberwindlich' Erz; und, so gelaunt,
 Kommt er zuletzt und bohrt mit kleiner Nadel
 Die Burgmau'r an, und — König, gute Nacht!
 Bedeckt die Häupter, höhnt nicht Fleisch und Blut
 Mit Ehrbezeugung; werst die Achtung ab,
 Gebräuche, Sitt' und äußerlichen Dienst.
 Ihr irrtet euch die ganze Zeit in mir:
 Wie ihr, leb' ich von Brot, ich fühle Mangel,
 Ich schmede Kummer und bedarf der Freunde.
 So unterworfen nun,

Wie könnt ihr sagen, daß ich König bin?

Carlisle. Herr, Weise jammern nie vorhandnes Weh,
 Sie schneiden gleich des Kummers Wege ab.

Den Feind zu scheun, da Furcht die Stärke hemmt,
 Das gibt dem Feinde Stärk' in Eurer Schwäche,
 Und so sicht Eure Torheit wider Euch.

Furcht bringt uns um, nichts Schlimmres droht beim
 Fechten.

Trotz vor dem Tod mag siegen im Gesecht,
 Doch Furcht des Todes ist des Todes Knecht.

Numerle. Erforschet meines Vaters Heeresmacht
 Und lernt, wie man ein Glied zum Körper macht.

König Richard. Wohl schiltst du. — Stolzer Bolingbroke,
 ich eile,

Daß Streich um Streich uns unser Loß erteile.
 Der Fieberschau'r der Furcht slog schon von hinnen,
 Wie leichte Müß', mein Eignes zu gewinnen!
 Sag', Scroop, wo mit dem Heer mein Oheim blieb?
 Sprich heiter, sind schon deine Blicke trüb.

Scroop. Man schließet aus des Himmels Farb' und
 Schein,

Zu welchem Stand sich neigen wird der Tag:

So kann mein trübes Aug' Euch Zeichen sein,
 Daß ich nur trübe Dinge sagen mag.
 Den Foltrer spiel' ich, daß ich in die Länge
 Das Argste dehne, was gesagt muß werden.
 Eu'r Oheim ist mit Bolingbroke vereint,
 Im Norden Eure Burgen all erobert,
 Im Süden Euer Adel all in Waffen
 Auf seiner Seite.

König Richard. Schon genug gesagt. —
 Verwünscht sei, Vetter, der mich abgelenkt
 Von meinem süßen Wege zur Verzweiflung!
 Was sagt ihr nun? was haben wir für Trost?
 Bei Gott, den will ich hassen immerdar,
 Der irgend Trost mich ferner hegen heißt.
 Kommt mit nach Flint-Burg, leidvoll dort zu wohnen;
 Dem König Gram muß auch ein König fronen.
 Dankt meine Scharen ab und heißt sie gehen,
 Wo Hoffnung noch auf Wachstum, Land zu säen;
 Bei mir ist keine — rede keiner mehr,
 Dies abzuändern: aller Rat ist leer.

Aumerle. Mein Fürst, ein Wort:

König Richard. Der kränkt mich doppelt jetzt,
 Der mit der Zunge Schmeicheln mich verlegt.
 Entlast mein Volk! Hinweg, wie ich euch sage,
 Von Richards Nacht zu Herefords lichtigem Tage.
 (Alle ab.)

Vierter Auftritt

Wales.

Vor Flint-Burg.

Truppen mit klingendem Spiel und stlegenden Fahnen. **Bolingbroke**,
Dork, **Northumberland** und andere treten auf.

Bolingbroke. Durch diese Kundschaft also lernen wir,
 Die Wäl'schen sind zerstreut, und Salisburey
 Ist hin zum König, der an dieser Küste
 Mit wenigen Vertrauten jüngst gelandet.

Northumberland. Die Zeitung ist erwünscht und gut,
 mein Prinz:

Richard verbarg sein Haupt nicht weit von hier.

1 Shakespeare, König Richard II.

York. Es ziemte wohl dem Lord Northumberland
Zu sagen: König Richard. — O der Zeiten,
Wo solch ein heil'ger Fürst sein Haupt muß bergen!
Northumberland. Nein, Ihr mißnehmt mich; bloß um
kurz zu sein,

Ließ ich den Titel aus.

York. Es gab 'ne Zeit,
Wo er, wenn Ihr so kurz mit ihm verfuhr,
So kurz mit Euch verfuhr, Euch abzukürzen
Um Euren Kopf, auf dem Ihr so bestanden.

Bolingbroke. Mißnehmt nicht, Oheim, da, wo Ihr nicht
solltet.

York. Nehmt Ihr nicht, Better, da, wo Ihr nicht solltet,
Damit Ihr nicht mißnehmt: der Himmel waltet.

Bolingbroke. Ich weiß es, Oheim, und ich setze mich
Nicht gegen seinen Willen. — Doch wer kommt da?

Percy tritt auf.

Bolingbroke. Willkommen, Heinrich! Wie, die Burg
hält stand?

Percy. Die Burg ist königlich bemant, mein Prinz,
Und wehrt den Eintritt.

Bolingbroke. Königlich? nun, sie faßt doch keinen König?

Percy. Ja, bester Herr,
Wohl faßt sie einen: König Richard liegt
In dem Bezirk von jenem Lehm und Steinen,
Und bei ihm sind der Lord Aumerle, Lord Salisbury,
Sir Stephen Scroop; dann noch ein Geistlicher
Von würd'gem Ansehn; wer, das weiß ich nicht.

Northumberl. Es ist vielleicht der Bischof von Carlisle.

Bolingbroke (zu Northumberland). Edler Herr,
Geht zu den Rippen jener alten Burg,
Aus der Trompete sendet Hauch des Friedens
In ihr zerfallnes Ohr, und meldet so:
Heinrich Bolingbroke

Küßt König Richards Hand auf beiden Knien,
Und sendet Lehenspflicht und echte Treu'
Dem königlichen Herrn; hierhergekommen,
Zu seinen Füßen Wehr und Macht zu legen,
Voranzugeht, daß Widerruf des Banns
Und meine Güter mir bewilligt werden;

Wo
Und
Aus
Wie
Daß
Den
Soll
Geh
Auf
(
Laf
Dan
Den
Mid
So i
Bon
Des
Sei
Sein
Zur
Rich
Auff
Trom

P
So
Aus
Wer
Zu
Zun
H
So
Gen
Daß
A
Die
Wei
Und
Der
4*

Wo nicht, so nüt' ich meine Übermacht
 Und lösch' den Sommerstaub in Schauern Bluts
 Aus Wunden der erschlagenen Engelländer.
 Wie fern dies sonst von Bolingbrokes Gemüt,
 Daß solch ein Purpurwetter sollte tränken
 Den grünen Schoß von König Richards Land,
 Soll meine Ehrfurcht demutsvoll bezeugen.
 Geht, deutet ihm das an, indes wir hier
 Auf dieser Ebne Rasenteppich ziehn.

(Northumberland nähert sich der Burg mit einem Trompeter.)

Laßt ohne drohnder Trommeln Lärm uns ziehn,
 Damit man auf der Burg versallnen Zinnen
 Den bill'gen Antrag wohl vernehmen möge.
 Mich dünkt, ich und der König sollten uns
 So schreckbar treffen, wie die Elemente
 Von Feu'r und Wasser, wenn ihr lauter Stoß
 Des Himmels wol'ge Wangen jäh zerreiht.
 Sei er das Feu'r, ich das nachgieb'ge Wasser;
 Sein sei die Wut, derweil ich meine Fluten
 Zur Erde niederregne, nicht auf ihn.
 Rückt vor, und merkt auf König Richards Blick!

Aufforderung mit der Trompete, die von innen beantwortet wird.
 Trompetenstoß. Auf den Mauern erscheinen König Richard, der Bischof von Carlisle, Kumerle, Scroop und Salisbury.

Percy. Seht, seht den König Richard selbst erscheinen,
 So wie die Sonn', erröthend, mißverguligt,
 Aus feurigem Portal des Ostens tritt,
 Wenn sie bemerkt, daß neid'sche Wolken streben
 Zu trüben ihren Glanz, den lichten Pfad,
 Zum Azident hinüber zu beslecken.

York. Doch sieht er wie ein König, seht, sein Auge
 So leuchtend wie des Adlers, schießt hervor
 Gewalt'ge Majestät: ach, ach der Pein,
 Daß Harm verdunkeln soll so holden Schein!

König Richard. Wir sind erstaunt: so lange standen wir,
 Die treue Beugung Eures Knies erwartend,
 Weil wir für dein rechtmäßig Haupt uns hielten;
 Und sind wir das, wie dürfen deine Glieder
 Der ehrerbiet'gen Pflicht vor uns vergessen?

Sind wir es nicht, so zeig' uns Gottes Hand,
 Die uns entlassen der Verwalterschaft;
 Wir wissen, keine Hand von Fleisch und Blut
 Kann unsers Zepters heil'gen Griff erfassen,
 Als durch Entweihung, Raub und Anmaßung.
 Und denkt Ihr schon, daß alle so wie Ihr
 Den Sinn verkehrt, da sie von mir ihn lehrten,
 Und daß wir bloß sind und der Freunde ledig,
 So wißt doch, der allmächt'ge Gott, mein Herr,
 Hält in den Wolken Musterung von Scharen
 Der Pestilenz, uns heizustehn; die werden
 Noch ungeborne Kinder derer treffen,
 Die an mein Haupt Vasallenhänd' erheben
 Und meiner Krone Heil'genschein bedrohn.
 Sagt Bolingbroke (dort ist er, wie mich dünnt),
 Gefährlicher Verrat sei jeder Schritt,
 Auf meinem Land getan; er kommt, zu öffnen
 Des blut'gen Krieges purpurn Testament:
 Doch eh' die Kron', um die er wirbt, in Frieden
 Die Schlaf' ihm deckt, da werden blut'ge Schläfe
 Von zehntausend Muttersöhnen übel
 Dem blühnden Antlitz Englands stehn, verwandeln
 Die Farbe seines mädchenblassen Friedens
 In scharlachne Entrüstung und betaun
 Der Auen Gras mit Englands echtem Blut.

Northumb. Des Himmels Heer verhüte, daß der König
 So von unbürgerlichen Bürgerwaffen
 Bestürmt soll sein! Dein dreifach edler Vetter,
 Heinrich Bolingbroke, küßt deine Hand in Demut
 Und schwöret bei dem ehrenwerten Grab,
 Das die Gebeine deines königlichen
 Großvaters deckt, und bei dem Fürstenedel
 Von euer beider Blut, verwandten Strömen,
 Aus einem höchsterlauchten Quell entsprungen,
 Bei des mannhaften Gaunt begrabner Hand
 Und seinem eignen Wert und seiner Ehre,
 Was alle Schwür' und Reden in sich faßt:
 Daß er hierherkommt, hat kein weitres Ziel,
 Als seiner Ahnen Rechte, und zu bitten
 Belehrung ohne Zögern auf den Knien.
 Hast du die königlicherseits gewährt,

So will er seine schimmerreichen Waffen
 Dem Kofte, die mit Stahl belegten Kofse
 Den Ställen übergeben und sein Herz
 Dem treuen Dienste Eurer Majestät.
 Er schwört, so wahr er Prinz ist, dies sei billig,
 Und ich, so wahr ich adlig, stimm' ihm bei.

König Richard. Northumberland, sag', also spricht der
 König:

Sein edler Vetter ist willkommen hier,
 Und seiner bill'gen Forderungen Zahl
 Soll ohne Widerspruch bewilligt werden.
 Mit dem holdsel'gen Wesen, das du hast,
 Bring' gült'ge Grüße an sein freundlich Ohr.
 (Zu Numerle.) Vetter, wir setzen uns herab, nicht wahr,
 Daß wir so ärmlich sehn, so milde sprechen?
 Soll ich Northumberland noch wieder rufen,
 Trotz bieten dem Verräter, und so sterben?

Numerle. Nein, Herr! laßt sanfte Wort' uns Waffen
 Bis Zeit uns Freunde, diese Schwerter leihn. [sein,

König Rich. O Gott! o Gott! daß jemals diese Zunge,
 Die der Verbannung furchtbarn Spruch gelegt
 Auf jenen stolzen Mann, ihn weg muß nehmen
 Mit mildem Glimpf! Oh, wär' ich meinem Gramme
 Gewachsen, oder kleiner als mein Name!

Oh, könnt' ich doch vergessen, was ich war,
 Oder nicht gedenken, was ich nun muß sein!
 Schwillst, stolzes Herz? Zu schlagen steh' dir frei.
 Weil Feinden frei steht, dich und mich zu schlagen.

Nun. Da kommt Northumberland vom Bolingbroke.

König Rich. Was muß der König nun? sich unterwerfen?
 Der König wird es tun. Muß er entsetzt sein?
 Der König gibt sich drein. Den Namen König
 Einbüßen? Nun, er geh' in Gottes Namen. —
 Ich gebe mein Geschmeid' um Vektorallen,
 Den prächtigen Palast für eine Klausel,
 Den Hermelin für eines Bettlers Mantel,
 Mein reich Geschirr für einen hölzern Becher,
 Mein Zepter für 'nes Pilgers Wanderstab,
 Mein Volk für ein paar ausgeschnittne Heil'ge,
 Mein weites Reich für eine kleine Gruft;
 Ganz kleine, kleine, unbekante Gruft;

Oder auf des Königs Heerweg scharrt mich ein,
 Wo viel Verkehr ist und des Volkes Füße
 Das Haupt des Fürsten stündlich treten können.
 Sie treten ja mein Herz, jetzt, da ich lebe:
 Warum nicht auch mein Haupt, wenn ich begraben? —
 Nimmerle, du weinst, mein weichgeherzter Vetter! —
 Laßt schlechtes Wetter mit verhöhten Tränen
 Uns machen, sie und unsre Seufzer sollen
 Zu Boden legen alles Sommerkorn
 Und im empörten Lande Teurung schaffen.
 Wie, oder sollen wir mit unserm Leid
 Mutwillen treiben, eine art'ge Wette
 Anstellen mit Vergiehung unsrer Tränen?
 Zum Beispiel so: auf einen Platz sie träufeln,
 Bis sie ein Paar von Gräbern ausgehöhlt;
 Zur Inschrift: „Vettern waren die Entseelten,
 Die sich ihr Grab mit eignen Augen höhltten?“
 Tät nicht dies übel gut? — Gut, ich seh' ein,
 Ich rede töricht, und ihr spottet mein. —
 Erlauchter Prinz, Mylord Northumberland,
 Vermeldet, was sagt König Bolingbroke?
 Will Seine Majestät Erlaubnis geben,
 Daß Richard lebe, bis sein Ende da?
 Ihr scharrt den Fuß, und Bolingbroke sagt ja.
Northumberl. Herr, er erwartet Euch im niedern Hof;
 Wär's Euch gefällig nicht, herabzukommen?
König Richard. Herab, herab komm' ich, wie Phaeton,
 Der Lenkung wilder Mähren nicht gewachsen.

Northumberland kehrt zum Bolingbroke zurück.

Im niedern Hof? wo Kön'ge niedrig werden,
 Verrätern horchen und sich hold gebärden.
 Im niedern Hof? herab? Hof! König, nieder!
 Denn Eulen schrein statt froher Lerchen Lieder.

(Alle von oben ab.)

Bolingbroke. Was sagte Seine Majestät?

Northumberland. Daß Herzeleid
 Macht, daß er irre redet, wie Verrückte.
 Jedoch ist er gekommen.

König Richard und seine Begleiter erscheinen unten.

Bolingbroke. Steht beiseit',

Zeigt Ehrerbietung Seiner Majestät! —

(Vor Richard niederknieend.) Mein gnäd'ger Herr. —

König Richard. Mein Vetter, Ihr entehrt Eu'r prinzi-
lich Knie,

Da Ihr die Erde stolz macht, es zu küssen.

Ich spürte lieber Eure Lieb' im Herzen,

Als Euer Höflichkeit in meinem Auge.

Auf, Vetter! auf! So hoch zum mindesten steigt,

(indem er sein eigenes Haupt berührt)

Weiß ich, Eu'r Herz, wie auch das Knie sich beugt.

Bolingbroke. Mein gnäd'ger Herr, ich will nur, was
mein eigen.

König Richard. Eu'r Eigentum ist Eu'r, und ich und
alles.

Bolingbroke. Soweit seid mein, erhabner Fürst, als ich
Durch Dienste Eure Liebe kann verdienen.

König Richard. Ja, wohl verdient Ihr — der verdient
zu haben,

Der kühn und sicher zu erlangen weiß. —

(Zu York.) Dheim, gebt mir die Hand! Mein, keine Zähren,
Die Liebe zeigen, aber Trost entbehren. —

(Zu Bolingbroke.) Vetter, ich bin zu jung zu Eurem Vater,
Doch Ihr seid alt genug zu meinem Erben.

Was Ihr verlangt, das geb' ich Euch, und willig;

Denn der Gewalt ergeben wir uns billig.

Nach London gehn wir: soll es nicht so sein?

Bolingbroke. Ja, bester Herr.

König Richard. Ich darf nicht sagen nein.

(Trompetenstoß. Alle ab.)

Fünfter Auftritt

Langley.

Garten des Herzogs von York.

Die Königin und zwei Fräulein treten auf.

Königin. Welch Spiel erinnern wir in diesem Garten,
Der Sorge trübes Sinnen zu verschuchen?

Erstes Fräulein. Wir wollen Kugeln rollen, gnäd'ge
Frau.

Königin. Da werd' ich mir die Welt voll Anstoß denken,
Und daß mein Glück dem Hang entgegenrollt.

Erstes Fräulein. Wir wollen tanzen, gnäd'ge Frau.

Königin. Mein Fuß kann nicht zur Lust ein Zeitmaß
halten,

Indes mein Herz kein Maß im Gramme hält.

Drum, Mädchen, keinen Tanz, ein ander Spiel!

Erstes Fräulein. So wollen wir Geschichten Euch er-
zählen.

Königin. Von Freude oder Leid?

Erstes Fräulein. Von beidem, gnäd'ge Frau.

Königin. Von keinem, Mädchen.

Denn wär's von Freude, welche ganz mir fehlt,

So würd' es mich so mehr an Leid erinnern;

Und wär's von Kummer, welcher ganz mich drückt,

So mehrt's mit Leid noch meinen Freudenmangel;

Denn was ich habe, brauch' ich nicht erzählt,

Und nicht beklagt zu hören, was mir fehlt.

Erstes Fräulein. So will ich singen.

Königin. Gut, wenn du es magst.

Doch du gefällst mir besser, wenn du weinst.

Erstes Fräulein. Ich könnte weinen, wenn es Euch
was hülfte.

Königin. Ich könnte singen, wenn mir Weinen hülfte,

Und dürste keine Träne von dir leihn.

Doch still! die Gärtner kommen dort:

Laßt uns in dieser Bäume Schatten treten.

Ein Gärtner kommt mit zwei Gesellen.

Königin. Mein Glend wett' ich um ein Duzend Nadeln,

Daß sie vom Staat sich unterhalten werden:

Vor einem Wechsel tut das jedermann;

Dem Unglück geht Bekümmernis voran.

(Die Königin und ihre Fräulein treten zurück.)

Gärtner. Geh, binde du die schwanken Aprikosen,

Die, eigenwill'gen Kindern gleich, den Vater

Mit ihrer üpp'gen Bürde niederdrücken;

Gib eine Stütze den gebognen Zweigen. —

Geh du, und hau' als Diener des Gerichts

Zu schnell gewachsner Sprossen Häupter ab,

Die allzu hoch stehn im gemeinen Wesen:

In unserm Staat muß alles eben sein. —

Nehmt ihr das vor; ich geh' und jät' indes
Das Unkraut aus, das den gesunden Blumen
Die Kraft des Bodens unnütz saugt hinweg.

Erster Geselle. Was sollen wir, im Umfang eines Zauns,
Geßez und Form und recht Verhältnis halten,
Als Vorbild zeigend unsern festen Staat?
Da unser Land, der jeumzäunte Garten,
Voll Unkraut ist; ersticht die schönsten Blumen,
Die Fruchtbäum' unbeschnitten, dürr die Heden,
Verwühlt die Beet', und die gesunden Kräuter
Von Ungeziefer wimmelnd.

Gärtner. Halt den Mund!
Der diesen ausgelaknen Frühling litt,
Hat selbst nummehr der Blätter Fall erlebt.
Die Ranken, die sein breites Laub beschirmte,
Die, an ihm zehrend, ihn zu stützen schienen,
Sind ausgerauft, vertilgt von Bolingbroke:
Der Graf von Wiltshire mein' ich, Bushy, Green.

Erster Geselle. Wie? sind sie tot?

Gärtner. Jawohl, und Bolingbroke
Hat unserz üpp'gen Königs sich bemeistert.
Oh, welch ein Jammer ist es, daß er nicht
Sein Land so eingerichtet und gepflegt,
Wie wir den Garten! — Um die Jahreszeit
Verwunden wir des Fruchtbaums Haut, die Rinde,
Daß er nicht überstolz vor Saft und Blut
Mit seinem eignen Reichtum sich verzehre,
Hätt' er erhöhten Großen das getan,
So konnten sie des Dienstes Frucht noch bringen,
Und er sie kosten. Überflüss'ge Äste
Haun wir hinweg, damit der Fruchtzweig lebe.
Tat er's, so konnt' er selbst die Krone tragen,
Die eitler Zeitverderb nun ganz zerschlagen.

Erster Geselle. Wie? denkt Ihr denn, der König werd'
entsetzt?

Gärtner. Besetzt hat man bereits ihn, und entsetzt
Wird er vermutlich. Briefe sind gekommen
Verwiche Nacht an einen nahen Freund
Des guten Herzogs York, voll schwarzer Zeitung.

Königin. Oh, mich ersticht's zu Tod, mach' ich mir nicht
Mit Reden Lust!

(Sie kommt hervor.) Du, Adams Ebenbild,
 Gesezt zum Pfleger dieses Gartens, sprich,
 Wie darf mir deine harte rauhe Zunge
 Die unwillkommne Neuigkeit verkünden?
 Welch eine Schlang' und Eva lehrte dich
 Den zweiten Fall des fluchbeladnen Menschen?
 Was sagst du, König Richard sei entsezt?
 Darfst du, ein wenig bessres Ding als Erde,
 Erraten seinen Sturz? Wo, wann und wie
 Kam diese Nachricht dir? Glender, sprich!

Gärtner. Verzeiht mir, gnäd'ge Frau: es freut mich
 wenig,

Zu melden dies; doch was ich sag', ist wahr.
 Der König Richard ist in Bolingbroke's
 Gewalt'ger Hand; gewogen wird ihr Glück:
 In Eures Gatten Schal' ist nichts, als er
 Und Eitelkeiten, die ihn leichter machen;
 Doch in der Schal' des großen Bolingbroke
 Sind außer ihm die Peirs von England alle,
 Und mit dem Vortheil wiegt er Richard auf.
 Reist nur nach London, und erfahrt: so sei's;
 Ich sage nichts, was nicht ein jeder weiß.

Königin. Behendes Mißgeschick, so leicht von Füßen!
 Geht deine Botschaft mich nicht an, und ich
 Muß sie zulezt erfahren? Oh, du willst
 Zulezt mir nahn, daß ich dein Leid am längsten
 Im Busen trage. — Fräulein, kommt! wir gehn,
 Zu London Londons Fürst in Not zu sehn.
 War ich dazu bestimmt, mit trüben Blicken
 Des großen Bolingbroke Triumph zu schmüden?
 Gärtner, weil du berichtet dieses Weh,
 Gedeih' kein Baum dir, den du impfest, je.

(Königin und die Fräulein ab.)

Gärtner. Ach, arme Fürstin! geht's nur dir nicht
 schlimmer,

So treffe mein Gewerb der Fluch nur immer.
 Hier fielen Tränen; wo die hingetaut,
 Da seß' ich Raute, bittres Weibekraut.
 Reumütig wird die Raute bald erscheinen
 Und Tränen einer Königin beweinen. (Ab.)

Vierter Aufzug

Erster Auftritt

Westminster-Halle.

Die geistlichen Lords zur Rechten des Throns, die weltlichen Lords zur Linken, die Gemeinen unterhalb. Bolingbroke, Nomerle, Surrey, Northumberland, Percy, Fitzwater, ein anderer Lord, Bischof von Carlisle, Abt von Westminster und Gefolge. Im Hintergrunde Gerichtsdiener mit Bagot.

Bolingbroke. Ruft Bagot vor! (Bagot wird vorgeführt.)

Nun, Bagot, rede frei heraus,

Was du vom Tod des edlen Closters weißt:

Wer trieb den König an, und wer vollbrachte

Den blut'gen Dienst zu seinem frühen Ende?

Bagot. So stellt mir vors Gesicht den Lord Nomerle.

Boling. Better, kommt vor und schaut auf diesen Mann.

Bagot. Mylord Nomerle, ich weiß, Eu'r kühner Mund

Verschmäht zu leugnen, was er einst erklärt.

Zur stillen Zeit, da Closters Tod im Werk war,

Hört' ich Euch sagen: „Ist mein Arm nicht lang,

Der von dem ruh'gen Hofe Englands reicht

Bis nach Calais zu meines Dheims Haupt?“

Zur selben Zeit, nebst vielen andern Reden,

Hört' ich Euch sagen, daß Ihr nicht dafür

An hunderttausend Kronen nehmen wolltet,

Daß Bolingbroke nach England wiederkäme.

Auch rühmet Ihr, wie glücklich für dies Land

Sein würde dieses Eures Better's Tod.

Nomerle. Prinzen und edle Herrn,

Wie soll ich diesem schlechten Mann erwidern?

Soll ich so sehr entehren mein Gestirn,

Auf gleichen Fuß ihm Züchtigung zu geben?

Ich muß entweder, oder meine Ehre

Bleibt mir besetzt vom Leumund seiner Lippen. --

Da liegt mein Pfand, des Todes Handpfechtier,

Das dich der Hölle weiht; ich sag', du lügst,

Und will bewähren, was du sagst, sei falsch,

In deinem Herzblut, ist es schon zu schlecht,
Der ritterlichen Klinge Stahl zu trüben.

Bolingbroke. Bagot, halt ein, du sollst das Pfand nicht
nehmen!

Numerle. Nehmt einen aus, so wollt' ich, 's wär' der
Beste

In diesem Kreise, der mich so gereizt.

Fitzwater. Wenn du bestehst auf Ebenbürtigkeit,
Da liegt mein Pfand, Numerle, zum Pfand für deins.
Beim Sonnenlicht, das deine Stirn bescheint!

Ich hör' dich sagen, und du sprachst es rühmend,
Du habst des edlen Klosters Tod bewirkt.

Und wenn du's leugnest zwanzigmal, du lügst,
Und deine Falschheit lehr' ich in dein Herz,
Dass sie erfann, mit meines Degens Spitze.

Numerle. Du wagst den Tag nicht zu erleben, Memme!

Fitzwater. Bei Gott, ich wollt', es wär' noch diese Stund'!

Numerle. Fitzwater, dies verdammt zur Hölle dich.

Percy. Du lügst, Numerle: so rein ist seine Ehre

In dieser Klage, wie du schuldig bist;

Und daß du's bist, werf' ich mein Pfand hier hin,

Und will's bis zu des Lebens letztem Hauch

An dir beweisen; nimm es, wenn du's wagst.

Numerle. Und tu ich's nicht, so faul' die Hand mir ab

Und schwinge nie den rächerischen Stahl

Auf meines Feindes hellgeschliffnen Helm!

Ein Lord. Zu gleichem Wert biet' ich den Boden auf,
Meineidiger Numerle, und sporne dich

Mit so viel Lügen, als man nur von Sonne

Zu Sonn' in das verräterische Ohr

Dir donnern kann; hier ist mein Ehrenpfand,

Nimm's auf zur Waffenprobe, wenn du's wagst.

Num. Wer fordert noch? Beim Himmel, allen trotz' ich!

In einem Busen hab' ich tausend Geister,

Um zwanzigtausenden, wie euch, zu stehn.

Surrey. Mylord Fitzwater, wohl erimmr' ich mich

Der selben Zeit, da mit Numerle Ihr spracht.

Fitzwater. Ganz recht, Ihr wart auch damals gegen-
wärtig,

Und Ihr könnt mit mir zeugen, dies sei wahr.

Surrey. So falsch, bei Gott, als Gott die Wahrheit ist.

Figwater. Surrey, du lügst.

Surrey. Du ehrvergeßner Knabe!

Schwer soll die Lüg' auf meinem Schwerte liegen,
Daß es vergelte, räche, bis du selbst,
Der Lügenstraser, samt der Lüge, still
Im Boden liegst, wie deines Vaters Schädel.
Des zu Beweis ist hier mein Ehrenpfand,
Nimm's auf zur Waffenprobe, wenn du's wagst.

Figwater. Wie töricht spornst du doch ein rasches Pferd!

Gewagter ist mir Essen, Trinken, Atmen
Als, Surrey, dich in einer Wüste treffen
Und auf dich spein, indem ich sag', du lügst,
Und lügst und lügst; hier ist mein Band der Treu',
An meine mächt'ge Strafe dich zu fesseln. —
So geh' mir's wohl in dieser neuen Welt,
Nimmerle ist meiner wahren Klage schuldig.
Auch hört' ich den verbannten Norfolk sagen,
Daß du, Nimmerle, zwei deiner Leute sandtest,
Den edlen Herzog zu Calais zu morden.

Nimmerle. Vertrau' ein wadrer Christ mir doch ein Pfand,
Daß Norfolk lügt: hier werf' ich nieder dies,
Wenn er heimkehren darf zur Ehrenprobe.

Bolingbroke. All diese Zwiste bleiben unterm Pfand,
Bis Norfolk heimberufen; denn das wird er,
Und wieder eingesezt, obschon mein Feind,
In seine Lehn und Güter; ist er da,
So geh' sein Zweikampf vor sich mit Nimmerle.

Carlisle. Nie werden wir den Tag der Ehre sehn.

Gar manches Mal focht der verbannte Norfolk
Für Jesus Christus, im glorreichen Feld
Des Kreuzes christliches Panier entrollend
Auf schwarze Heiden, Türken, Sarazenen;
Und matt von Kriegestaten zog er sich
Zurück nach Welschland: gab da zu Venedig
Des schönen Landes Boden seinen Leib,
Die reine Seele seinem Hauptmann Christus,
Des Fahnen er so lang im Kampf gefolgt.

Bolingbroke. Wie, Bischof? ist Norfolk tot?

Carlisle. So wahr ich lebe, Herr.

Bolingbroke. Geleite süßer Friede seine Seele
Zum Schoß des guten alten Abraham!

Ihr Herren Kläger, eure Zwiste sollen
 All unterm Pfande bleiben, bis wir euch
 Auf euren Tag des Zweikampfs herbescheiden.

York tritt auf mit Gefolge.

York. Ich komme, großer Lancaster, zu dir
 Vom zierberaubten Richard, der dich willig
 Zum Erben nimmt und gibt das hohe Zepter
 In deiner königlichen Hand Besitz.
 Besteig den Thron, der dir gebührt nach ihm:
 Lang lebe Heinrich, Vierter dieses Namens!

Bolingbroke. In Gottes Namen, ich besteig' den Thron.

Carlisle. Ei, das verhüte Gott!

Schlecht red' ich vor so hoher Gegenwart,
 Doch ziemt es mir am besten, wahr zu reden.
 Oh, wollte Gott, in diesem edlen Kreis
 Wär' einer edel g'nug, gerecht zu richten
 Den edlen Richard: echter Adel würde
 Von solchem Frevel ihn Enthaltung lehren.
 Kann je ein Untertan den König richten?
 Und wer ist hier nicht Richards Untertan?
 Selbst Diebe richtet man abwesend nicht,
 Sieht man gleich offenbare Schuld an ihnen.
 Und soll das Bild von Gottes Majestät,
 Sein auserwählter Hauptmann und Verwalter,
 Gesalbt, gekrönt, gepflanzt seit so viel Jahren,
 Durch Untertanen-Wort gerichtet werden,
 Und er abwesend? Oh, verhö't es Gott,
 Daß eines Christenlands erböste Seelen
 So schwarze schandöde Tat verüben sollten!
 Ich red', ein Untertan zu Untertanen,
 Vom Himmel kühn erweckt für meinen König.
 Der Herr von Hereford, den ihr König nennt,
 Berrät des stolzen Herefords König schändlich;
 Und krönt ihr ihn, so laßt mich prophezein: —
 Das Blut der Bürger wird den Boden düngen,
 Und ferne Zukunft stöhnen um den Gren'l.
 Der Friede wird bei Türk' und Heiden schlummern,
 Und hier im Sitz des Friedens wilder Krieg
 Mit Blute Blut, und Stamm mit Stamm verwirren.
 Zerrüttung, Grausen, Furcht und Meuterei

Wird wohnen hier, und heißen wird dies Land
Das Feld von Golgatha und Schädelstätte.

Oh, wenn ihr Haus so wider Haus erhebt,
Es wird die kläglichste Entzweigung sein,
Die je auf die verfluchte Erde fiel:

Verhütet, hemmt sie, laßt es nicht so sein,
Daß Kind und Kindeskind Weh über euch nicht schrein.

Northumb. Ihr rechet bündig, Herr, und für die Müß'
Verhaften wir Euch hier um Hochverrat. —

Herr Abt von Westminster, sorgt Ihr dafür,
Ihn zum Gerichtstag sicher zu verwahren. —

Gewährt ihr, Lords, die Bitte der Gemeinen?

Bolingbroke. Holt Richard her, daß er vor aller Augen
Sein Reich abtrete; so verfahren wir
Frei von Verdacht.

York. Ich will sein Führer sein. (ab.)

Bolingbr. Ihr Lords, die wir in unsre Haft genommen,
Stellt eure Bürgschaft auf den Tag des Urteils! —

(Zu Carlisle.) Gar wenig sind wir Eurer Liebe schuldig,
Und wenig Gut's versahn wir uns zu Euch.

York kommt zurück mit **König Richard** und Beamten, welche die
Reichskleinodien tragen.

König Rich. Ach, warum ruft man mich vor einen König,

Oh' ich des Fürstensinn mich abgetan,

Womit ich herrschte? Kaum hab' ich gelernt

Zu schmeicheln, mich zu schmiegen, Knie zu beugen;

Laßt Leid noch eine Weile mich erziehn

Zur Unterwerfung. Dieser Männer Züge

Sind wohl im Sinn mir: waren sie nicht mein?

Und riefen sie nicht oftmals „Heil!“ mir zu?

Das tat auch Judas Christo: aber der

Fand in der Zahl von Zwölfen alle treu,

Nur einen nicht; ich von zwölftausend keinen.

Gott schütz' den König! — Sagt hier niemand Amen?

Bin ich so Pfaff' als Küster? Gut denn, Amen!

Gott schütz' den König! wenn ich's gleich nicht bin;

Und Amen! doch, bin ich's nach Gottes Sinn. —

Zu welchem Dienste bin ich hergeholt?

York. Zu einer Handlung eignen freien Willens,
So müde Majestät dich hieß erbieten:

Die übergebung deiner Kron' und Macht
An Heinrich Bolingbroke.

König Richard. Gebt her die Krone! — Vetter, faßt die Krone;

Leg' deine Hand dort an, ich meine hier.
Nun ist die goldne Kron' ein tiefer Brunn
Mit zweien Eimern, die einander füllen;
Der leere immer tanzend in der Luft,
Der andre unten, ungesch'n, voll Wasser.
Der Eimer unten, tränenvoll, bin ich;
Mein Leiden trinkt' ich, und erhöhe dich.

Bolingbroke. Ich glaubt', Ihr wär't gewillt, Euch zu entkleiden?

König Richard. Der Krone, ja; doch mein sind meine Leiden.

Nehmt meine Herrlichkeit und Würde hin,
Die Leiden nicht, wovon ich König bin.

Bolingbroke. Ihr gebt mir mit der Kron' ein gut Teil Sorgen.

König Richard. Durch Eure Sorg' ist meine nicht geborgen.

Die mein' ist, daß mir alte Sorg' entrinnt;
Die Eure, daß Ihr neue nun gewinnt.
Die Sorge, die ich gebe, hab' ich noch:
Sie folgt der Kron' und bleibet bei mir doch.

Bolingbroke. Seid Ihr gewillt, die Krone abzutreten?

König Richard. Ja, nein; nein, ja; mein Will' ist nicht mehr mein,

So gilt mein Nein ja nicht, Ja muß es sein.
Merkt auf, wie ich mich nun vernichten will!
Die schwere Last geb' ich von meinem Haupt,
Das unbeholfne Zepter aus der Hand,
Den Stolz der Herrschaft aus dem Herzen weg.
Mit eignen Tränen wasch' ich ab den Balsam,
Mit eignen Händen geb' ich weg die Krone,
Mit eignem Mund leugn' ich mein heil'ges Reich,
Mit eignem Odem löf' ich Pflicht und Eid.
Abschwör' ich alle Pracht und Majestät,
Ich gebe Güter, Zins und Renten auf,
Verordnungen und Schlüssen sag' ich ab.

Verzeih Gott jeden Schwur, so mir gebrochen!
 Bewahr' Gott jeden Eid, so dir gesprochen!
 Mich, der nichts hat, mach' er um nichts betrübt:
 Dich freue alles, dem er alles gibt.
 Lang lebe du, auf Richards Sitz zu thronen,
 Und bald mag Richard in der Grube wohnen.
 Gott schütze König Heinrich! also spricht
 Entfürstet Richard, geb' ihm Heil und Licht! —
 Was ist noch übrig?

Northumberland (überreicht ihm ein Papier). Nichts, als
 daß Ihr hier

Die Anklagpunkte lest und die Verbrechen,
 Die Ihr durch eure Diener oder in Person
 Begangen wider dieses Landes Wohl;
 Daß, wenn Ihr sie bekennet, der Menschen Seelen
 Ermessen, Ihr sei't würdiglich entsezt.

König Richard. Muß ich das tun? entstriden das Gewebe
 Verworrner Torheit? Lieber Northumberland,
 Wenn deine Fehler aufgezeichnet ständen,
 Würd' es dich nicht beschämen, so vor Leuten
 Die Vorlesung zu halten? Wolltest du's,
 Da fändst du einen häßlichen Artikel,
 Enthaltend eines Königs Absetzung
 Und Bruch der mächtigen Gewähr des Eides,
 Schwarz angemerkt, verdammt im Buch des Himmels.
 Ihr alle, die ihr steht und auf mich schaut,
 Weil mich mein Glend heßt, wiewohl zum Teil
 Ihr wie Pilatus eure Hände wäscht
 Und äukres Mitleid zeigt: doch, ihr Pilate,
 Habt ihr mich überliefert meinem Kreuz,
 Und Wasser wäscht die Sünde nicht von euch.

Northumberland. Herr, macht ein Ende, leset die Artikel!

König Richard. Ich kann nicht sehn, die Augen sind voll
 Tränen;

Doch blendet salzes Wasser sie nicht so,
 Daß sie nicht hier 'ne Schar Verräter sehn.
 Ja, wend' ich meine Augen auf mich selbst,
 So find' ich mich Verräter wie die andern.
 Denn meine Seele hat hier eingewilligt,
 Den Schmutz von eines Königs Leib zu streifen,
 Und zu erniedern Herrschertum zum Knecht,
 5 Shakespeare, König Richard II.

Zur Schmach die Glorie, stolze Majestät
Zum Untertanen und den Thron zum Bauern.

Northumberland. Herr.

König Richard. Nein, nicht dein Herr, du Stolzer, der
mich höhnt,

Noch jemand's Herr; ich habe keinen Namen
Noch Titel, ja bis auf den Namen selbst,
Der an dem Taufstein mir gegeben ward,
Der recht mir zukam; o der schlimmen Zeit,
Daß ich so viele Winter durchgelebt
Und nun nicht weiß, wie ich mich nennen soll!
Wär' ich ein Possenkönig doch aus Schnee
Und stünde vor der Sonne Bolingbrokes,
Um mich in Wassertropfen wegzuschmelzen!
Du guter König! hoher König! — Doch
Nicht höchlich gut — gilt noch mein Wort in England,
So schaff' es her zur Stelle einen Spiegel,
Daß er mir zeige, welch Gesicht ich habe,
Seit es der Majestät verlustig ist.

Bolingbroke. Geh' wer von euch und hole einen Spiegel!
(Einer aus dem Gesolge ab.)

Northumberland. Lest dies Papier, derweil der Spiegel
kommt.

König Richard. Du plagst mich, böjer Feind, noch vor
der Hölle.

Bolingbroke. Drängt ihn nicht weiter, Lord North-
umberland.

Northumberl. So werden die Gemeinen nicht befriedigt.

König Richard. Ja doch, sie sollen's werden: lesen will ich
Genug, wenn ich das rechte Buch erst sehe,
Wo meine Sünden stehn, und das — bin ich.

Der Bediente kommt zurück mit einem Spiegel.

Gib mir den Spiegel, darin will ich lesen. —
Noch keine tiefern Runzeln? hat der Gram
So manchen Streich auf mein Gesicht geführt,
Und tiefer nicht verwundet. Schmeichelnd Glas,
Wie die Genossen meines günst'gen Glücks
Betörst du mich! — War dieses das Gesicht,
Das täglich unter seines Hauses Dach

Zehntausend Menschen hielt? Dies das Gesicht,
 Das, wie die Sonn', Aufschau'nde blinzeln machte?
 Dies das Gesicht, das so viel Torheit sah,
 Bis endlich Bolingbroke es übersehn?
 Hinfäll'ger Glanz erleuchtet dies Gesicht,
 Hinfällig wie der Glanz ist das Gesicht —

(Er schmeißt den Spiegel gegen den Boden.)

Da liegt's, zerschmettert in viel hundert Scherben!
 Merk', schweigender Monarch, des Spiegels Lehre,
 Wie bald mein Kummer mein Gesicht zerstört.

Bolingbroke. Zerstört hat Eures Kummers Schatten nur
 Den Schatten des Gesichts.

König Richard. Sag' das noch mal.
 Der Schatten meines Kummers? Ha! laß sehn!
 Es ist sehr wahr, mein Gram wohnt innen ganz,
 Und diese äußern Weisen der Betrübntz
 Sind Schatten bloß vom ungesehenen Gram,
 Der schweigend in gequälter Seele schwillt.
 Da liegt sein Wesen; und ich dank' dir, König,
 Für deine große Güte, die nicht bloß
 Mir Grund zum Klagen gibt, nein, auch mich lehrt,
 Wie diesen Grund bejammern. Eins nur bitt' ich,
 Dann will ich gehn und Euch nicht weiter stören;
 Soll ich's erlangen?

Bolingbroke. Nennt es, wadrer Better.

König Richard. Wadrer Better? Ja, ich bin mehr als
 König:

Denn, als ich König war, hatt' ich zu Schmeichlern
 Nur Untertanen; seht, als Untertan,
 Hab' ich zum Schmeichler einen König hier.
 Da ich so groß bin, brauch' ich nicht zu bitten.

Bolingbroke. So fordert doch.

König Richard. Soll ich es haben?

Bolingbroke. Ja.

König Richard. Erlaubt mir denn zu gehn.

Bolingbroke. Wohin?

König Richard. Gleichviel wohin, muß ich nur Euch
 nicht sehn.

Bolingbroke. Gehn euer ein'ge, nehmt ihn mit zum
 Tower!

König Rich. Mitnehmen? gut! Mitnehmer seid ihr alle,
Die ihr so steigt bei eines Königs Falle.

(König Richard, einige Lords und Wache ab.)

Bolingbroke. Auf nächsten Mittwoch sehen wir die Feier
Der Krönung an: ihr Lords, bereitet euch!

(Alle ab, ausgenommen der Abt, der Bischof von Carlisle und Aumerle.)

Abt. Ein Kläglich Schauspiel haben wir gesehn.

Carlisle. Die Klage kommt erst: die noch Ungeborenen
Wird dieser Tag einst stechen, scharf wie Dornen.

Aumerle. Ehrwürd'ge Herren, wißt ihr keinen Plan,
Wie diese Schmach des Reichs wird abgetan?

Abt. Eh' ich hierüber rede frei heraus,
Sollt ihr das Sakrament darauf empfangen,
Nicht nur geheimzuhalten meine Absicht,
Auch zu vollführen, was ich ausgedacht.
Ich seh' voll Mißvergnügen eure Stirn,
Eu'r Herz voll Gram, eu'r Auge voller Tränen:
Kommt mit zur Abendmahlzeit, und ich sage
Euch einen Plan, der schafft uns frohe Tage. (Alle ab.)

Zweiter Auftritt

London.

Eine Straße, die zum Tower führt.

Die Königin und ihre Fräulein treten auf.

Königin. Hier kommt der König her: dies ist der Weg
Zu Julius Cäsars mißerbautem Turm,
In dessen Kieselbusen mein Gemahl
Geferkert wird vom stolzen Bolingbroke.
Hier laßt uns ruhn, wenn dies empörte Land
Ruh' hat für seines echten Königs Weib.

König Richard tritt auf mit der Wache.

Königin. Doch still, doch seht — nein, lieber sehet nicht
Verwelken meine Rose; doch schaut auf!
Seht hin! daß ihr vor Mitleid schmelzt in Tau,
Und frisch ihn wieder wascht mit Liebestränen.
Ach du, das Denkmal, wo einst Troja stand!
Der Ehre Muster! König Richards Grab!

Nicht König Richard! Schönster Gasthof du,
 Darum beherbergst du den finstern Gram,
 Indes Triumph zum Bierhausgast geworden?

König Rich. Vereine nicht mit Gram dich, holdes Weib
 Zu meinem schnellen Ende; tu es nicht!
 Vern', gute Seele, unsern vor'gen Stand
 Wie einen frohen Traum dir vorzustellen.
 Davon erwacht, sehn wir, der Wahrheit nach,
 Das, was wir sind; ich bin geschworn' Bruder
 Der grimmen Not, Geliebte; sie und ich
 Sind bis zum Tod verbündet. Eil' nach Frankreich,
 Und da verschließ dich in ein geistlich Haus.
 Denn Heiligkeit gewinnt die Kron' im Himmel,
 Die hier zerschlagen eitles Weltgetümmel.

Königin. Wie? ist mein Richard an Gestalt und Sinn
 Verwandelt und geschwächt? hat dieser Bolingbroke
 Dir den Verstand entsezt? dein Herz entmannt?
 Der Löwe streckt die Klaue sterbend aus,
 Zerreißt noch, wenn sonst nichts, die Erd' aus Wut,
 Daß er besiegt ist: und du willst, wie Kinder,
 Die Strafe mild empfangn, die Ruthe küssen
 Und kriechen vor der Wut mit schnöder Demut,
 Da du ein Löwe bist, der Tiere Fürst?

König Rich. Der Tiere Fürst, ja! wären sie was bessers,
 So wär' ich noch ein froher Fürst der Menschen.
 Doch, gute weiland Königin, bereite
 Nach Frankreich dich zu gehn! dent', ich sei tot,
 Und daß du, wie an meinem Todbett, hier
 Mein scheidend letztes Lebenswohl empfängst.
 In langen Winternächten sitz' am Feuer
 Bei guten alten Leuten, laß sie dir
 Betrübte Fäll' aus ferner Vorzeit sagen,
 Und eh' du gute Nacht sagst, zur Erwiderung,
 Erzähl' du meinen klagenswerten Fall,
 Und schid' die Hörer weinend in ihr Bett.
 Ja, die fühllosen Brände werden stimmen
 Zum dumpfen Tone der betrübten Zunge;
 Sie weinen mitleidsvoll das Feuer aus
 Und trauern teils in Asche, teils kohlschwarz,
 Um die Entsezung eines echten Königs.

Northumberland und andere treten auf.

Northumb. Herr, Bolingbroke hat seinen Sinn geändert,
Ihr müßt nach Pomsret nun, nicht in den Tower. —
Für Euch ist auch Befehl da, gnäd'ge Frau,
Ihr müßt in aller Eil' nach Frankreich fort.

König Rich. Northumberland, du Leiter, mittels deren
Der kühne Bolingbroke den Thron besteigt,
Die Zeit wird nicht viel Stunden älter sein,
Als sie nun ist, eh' arge Sünde, reisend,
Ausbrechen wird in Fäulnis; du wirst denken,
Wenn er das Reich auch teilt und halb dir gibt,
Zu wenig sei's, da du ihm alles schafftest;
Und er wird denken, du, der Mittel weiß,
Ein unrechtmäßig Königtum zu stiften,
Du werdest, leicht gereizt, auch Mittel wissen,
Wie man ihn stürzt vom angemessnen Thron.
Die Liebe böser Freunde wird zur Furcht,
Die Furcht zum Haß, und einem oder beiden
Bringt Haß Gefahren und verdienten Tod.

North. Die Schuld auf meinen Kopf, und damit aus!
Nehmt Abschied, trennt euch, denn das müßt ihr gleich.

König Richard. Doppelt geschieden? — Frevler, Ihr
verlezt

Zwiefachen Estand: zwischen meiner Krone
Und mir, und zwischen mir und meinem Weib. —
(Zur Königin.) Laß mich den Eid entküssen zwischen uns:
Doch nein, es hat ein Kuß ihn ja bekräftigt. —
Trenn' uns, Northumberland: ich hin zum Norden,
Wo kalter Schau'r und Stechtum drückt die Luft;
Mein Weib nach Frankreich, von woher in Pomp
Sie ankam, wie der holde Mai geschmückt,
Gleich einem Wintertag nun heimgeschickt.

Königin. So scheiden müssen wir? uns ewig missen?

König Richard. Ja, Hand von Hand, und Herz von
Herz gerissen,

Königin. Verbannt uns beid', und schickt mit mir den
König.

Northumberland. Das wäre Liebe, doch von Klugheit
wenig.

Königin. Wohin er geht, erlaubt denn, daß ich geh'.

König Rich. So zwei zusammen weinend, sind ein Weh.
Beweine dort mich, hier sei du beweint;
Besser weit weg, als nah, doch nie vereint.
Zähl' deinen Weg mit Seufzern, ich mit Stöhnen.

Königin. So wird der längre Weg das Weh mehr dehnen.

König Richard. Bei jedem Tritt will ich denn zweimal
stöhnen,

Den kurzen Weg verlängre trübes Sehnen.
Komm, laß nur rasch uns werben um das Leid;
Vermählt mit uns, bleibt es uns lange Zeit.
Ein Kuß verschließe unsrer Lippen Schmerz:
So nehm' ich deins, und gebe so mein Herz. (Er küßt sie.)

Königin (küßt ihn wieder).

Gib meins zurück, es wär' ein arger Scherz,
Bewahrt' ich erst und tötete dein Herz.
Nun geh! da du mir meins zurückgegeben,
Will ich mit Stöhnen es zu brechen streben.

König Richard. Solch zärtlich Bögern schafft aus Weh
Behagen;
Nochmals, leb' wohl! Laß mehr dein Leid dir sagen.
(Alle ab.)

Fünfter Aufzug

Erster Auftritt

London.

Ein Zimmer im Palaste des Herzogs von York.

York und die Herzogin von York treten auf.

Herzogin. Ihr wolltet, mein Gemahl, den Schluß erzählen,

Als Ihr vor Weinen die Geschichte abbracht
Von unsrer Vetter Einzug hier in London.

York. Wo blieb ich stehn?

Herzogin. Bei der betrübten Stelle,
Daß ungeratne Hände aus den Fenstern
Auf König Richard Staub und Kehrlicht warfen.

York. Wie ich gesagt, der große Bolingbroke
 Auf einem feurigen und mut'gen Roß,
 Daß seinen stolzen Reiter schien zu kennen,
 Ritt fort, in stattlichem, gemessnem Schritt,
 Weil alles rief: „Gott schük' dich, Bolingbroke!“
 Es war, als wenn die Fenster selber sprächen,
 So manches gier'ge Aug' von jung und alt
 Schoß durch die Flügel sehnsuchtsvolle Blicke
 Auf sein Gesicht; als hätten alle Wände,
 Behängt mit Schilderei'n, mit eins gesagt:
 „Christ segne dich! willkommen, Bolingbroke!“
 Er aber, sich nach beiden Seiten wendend,
 Barhäuptig, tiefer als des Gaules Nacken,
 Sprach so sie an: „Ich danl' euch, Landesleute!“
 Und so stets tuend, zog er so entlang.

Herzogin. Ach, armer Richard! wo ritt er indes?

York. Wie im Theater wohl der Menschen Augen,
 Wenn ein beliebter Spieler abgetreten,
 Auf den, der nach ihm kommt, sich lässig wenden
 Und sein Geschwätz langweilig ihnen dünkt:
 Ganz so, und mit viel mehr Verachtung blickten
 Sie scheel auf Richard; niemand rief: Gott schük' ihn!
 Kein froher Mund bewillkommt' ihn zu Haus.
 Man warf ihm Staub auf sein geweihtes Haupt,
 Den schüttelt' er so mild im Gram sich ab,
 Im Antlitz rangen Tränen ihm und Lächeln,
 Die Zeugen seiner Leiden und Geduld:
 Daß, hätte Gott zu hohen Zwecken nicht
 Der Menschen Herz gestählt, sie müßten schmelzen,
 Und Mitleid fühlen selbst die Barbarei.
 Doch diese Dinge lenkt die Hand des Herrn:
 Und seinem Willen fügt sich unsrer gern.
 Wir schwuren Bolingbroke uns untertan,
 Sein Reich erkenn' ich nun für immer an.

Numerle tritt auf.

Herzogin. Da kommt mein Sohn Numerle.

York. Numerle vordem,
 Doch, weil er Richards Freund war, ist das hin.
 Ihr müßt nun, Herzogin, ihn Rutland nennen.

Ich bürg' im Parlament für seine Treu'
Und Lehnspflicht gegen unsern neuen König.

Herzogin. Willkommen, Sohn! Wer sind die Weilchen
Gehegt im grünen Schoß des neuen Frühlings? [nun,

Numerle. Ich weiß nicht, gnäd'ge Frau, mich kümmert's
wenig.

Gott weiß, ich bin so gerne keins als eins.

York. Wohl! tut, wie's für den Lenz der Zeit sich schickt,
Damit man nicht Euch vor der Blüte pflückt.

Was gibt's in Oxford? währt das Stechen noch
Und das Gepränge?

Numerle. Ja, soviel ich weiß.

York. Ich weiß, Ihr wollt dahin.

Numerle. Wenn Gott es nicht verwehrt, ich bin es
willens.

York. Was für ein Siegel hängt dir aus dem Busen?
Ha, du erblassest? laß die Schrift mich sehn!

Numerle. Herr, es ist nichts.

York. Dann darf es jeder sehn.

Ich will nicht ruhn: du mußt die Schrift mir zeigen.

Numerle. Ich bitte Euer Gnaden, zu verzeihn,
's ist eine Sache, die nicht viel bedeutet,
Die ich aus Gründen nicht gesehn will haben.

York. Und die ich, Herr, aus Gründen sehen will.
Ich fürcht', ich fürchte —

Herzogin. Was doch fürchtet Ihr?
's ist nur ein Schuldschein, den er ausgestellt
Für bunte Tracht auf des Gepränges Tag.

York. Wie? an sich selbst? Was soll ein Schuldschein
Den er verpflichtet? Du bist närrisch, Weib. [ihm,
Sohn, laßt die Schrift mich sehn.

Numerle. Ich bitt' Euch sehr, verzeiht; ich darf's nicht
zeigen.

York. Ich will befriedigt sein: laßt sehn, sag' ich!
(Er reißt das Papier weg und liest.)

Verrat! Verbrechen! — Schelm! Verräter! Knecht!

Herzogin. Was ist es, mein Gemahl?

York. He! ist denn niemand drin?

Ein Bedienter kommt.

York. Sattelt mein Pferd! —

Erbarm' es Gott, was für Verrätere!

Herzogin. Nun, mein Gemahl, was ist's?

York. Die Stiefeln her, sag' ich! sattelt mein Pferd! —
Nun auf mein Wort, auf Ehre und auf Leben,
Ich geb' den Schurken an. (Bedienter ab.)

Herzogin. Was ist die Sache?

York. Still, töricht Weib!

Herzogin. Ich will nicht still sein. — Sohn, was ist die
Sache?

Numerle. Seid ruhig, gute Mutter; 's ist nur etwas,
Wofür mein armes Leben einstehn muß.

Herzogin. Dein Leben einstehn?

York. Bringt mir die Stiefeln; ich will hin zum König.

Der Bediente kommt zurück mit Stiefeln.

Herzogin. Schlag ihn, Numerle! du starrst ganz, armer
Junge. —

(Zu dem Bedienten.) Fort, Schurke! komm mir nie mehr
vor's Gesicht!

York. Die Stiefeln her, sag' ich.

Herzogin. Ei, York, was willst du tun?

Willst du der Deinen Fehltritt nicht verbergen?

Hast du mehr Söhne? oder mehr zu hoffen?

Ist des Gebärens Zeit mir nicht versiegt?

Und willst mir nun den holden Sohn entreißen?

Mir einer Mutter frohen Namen rauben? —

Gleicht er dir nicht? ist er dein eigen nicht?

York. Du töricht, unflug Weib!

Willst diese nächtliche Verschwörung hehlen?

Ein Duzend ihrer hat das Sakrament genommen

Und wechselseitig Handschrift ausgestellt,

Zu Oxford unsern König umzubringen.

Herzogin. Er soll nicht drunter sein: wir halten ihn
Bei uns zurück: was geht es ihn dann an?

York. Fort, töricht Weib! und wär' er zwanzigmal
Mein Sohn, ich gäb' ihn an.

Herzogin. Hättest du um ihn geächzt,

Wie ich, du würdest mitleidvoller sein.

Nun weiß ich deinen Sinn: du hegst Verdacht,

Als wär' ich treulos deinem Bett gewesen,
Und dieser wär' ein Bastard, nicht dein Sohn.
Mein Gatte, süßer York, sei nicht des Sinns;
Er gleicht dir so, wie irgend jemand kann,
Mir gleicht er nicht, noch wem, der mir verwandt,
Und dennoch lieb' ich ihn.

York. Mach' Platz, unbändig Weib! (Er geht ab.)

Herzogin. Nimmerle, ihm nach! Besteige du sein Pferd,
Sporn, eile, komm vor ihm beim König an,
Und bitt' um Gnade, eh' er dich verklagt hat.
Ich folg' in kurzem dir: bin ich schon alt,
So hoff' ich doch so schnell wie York zu reiten;
Und niemals steh' ich wieder auf vom Boden,
Bevor dir Bolingbroke verziehn. Hinweg!
Mach' fort! (Weibe ab.)

Zweiter Auftritt

Windsor.

Ein Zimmer im Schlosse.

Bolingbroke als König, Percy und andere Lords treten auf.

Bolingbroke. Weiß wer von meinem ungeratnen Sohn?
Drei volle Monat sinds, seit ich ihn sah:
Wenn irgendeine Plag' uns droht, ist's er.
Ich wollte, Lords, zu Gott, man könnt' ihn finden;
Fragt nach in London, um die Schenken dort:
Da, sagt man, geht er täglich aus und ein,
Mit ungebundnen Lockern Spießgesellen,
Wie sie, so sagt man, stehn auf engen Wegen,
Die Wache schlagen, Reisende berauben;
Indes er, ein mutwillig weibisch Bübchen,
Es sich zur Ehre rechnet, zu beschützen
So ausgelassnes Volk.

Percy. Vor ein paar Tagen, Herr, sah ich den Prinzen
Und sagt' ihm von dem Schaugepräng' in Orford.

Bolingbroke. Was sagte drauf der Wildfang?

Percy. Die Antwort war, er woll' ins Badhaus gehn
Der feilsten Dirne einen Handschuh nehmen,
Um ihn als Pfand zu tragen, und mit dem
Den bravsten Streiter aus dem Sattel heben.

Bolingbr. So lieberlich als tollkühn! Doch durch beides
Seh' ich noch Funken einer bessern Hoffnung,
Die ältre Tage glücklich reisen können.
Doch wer kommt da?

Aumerle tritt hastig auf.

Aumerle. Wo ist der König?

Bolingbroke. Was ist unserm Vetter,
Daß er so starrt und blickt so wild umher?

Aumerle. Gott schütz' Eu'r Gnaden! Ich ersuch' Eu'r
Majestät
Um ein Gespräch allein mit Euer Gnaden.

Bolingbroke (zu den Lords).
Entfernet euch, und laßt uns hier allein.

(Perch und die Lords ab.)

Was gibt es denn mit unserm Vetter nun?

Aumerle (trotzend).

Für immer soll mein Knie am Boden wurzeln,
Die Zung' in meinem Mund am Gaumen kleben,
Wenn ich aufstehe' und red', eh' Ihr verzeiht.

Bolingbroke. War dies Vergehen Vorsatz oder Tat?
Wenn jenes nur, wie heillos dein Beginnen,
Verzeih' ich dir, dich künftig zu gewinnen.

Aumerle. Erlaubt mir denn, den Schlüssel umzudrehn,
Daß niemand kommt, bis mein Bericht zu Ende.

Bolingbroke. Tu dein Begehren.

(Aumerle schließt die Thür ab.)

York (draußen). Mein Fürst, gib Achtung! sieh dich vor!
Du hast da einen Hochverräter bei dir.

Bolingbroke. Ich will dich sichern, Schurke.

Aumerle. Halt ein die Rächerhand;
Du hast nicht Grund zu fürchten.

York (draußen).

Mach' auf die Thür, tollkühn vertrauender König!
Muß ich aus Lieb' Verrates Sprache führen?
Die Thür auf, oder ich erbreche sie!

*Bolingbroke schließt die Thür auf und, nachdem York eingetreten,
wieder zu.*

Bolingbroke. Was gibt es, Dheim, spricht!

Schön
Daß
Yo
Den

Au

Lies

Mein

Yo

Ich r

Furch

Gömm

Zur

Bo

D bie

Du fl

Aus r

Den l

Dein

Doch

Dies

Yo

Und f

Wie

Mein

In de

Sein

Dem

Ger

Mein

Bo

Ger

Sprich

Der V

Bo

Man

Mein

Es wi

Yo

Verze

Schöpft Odem, sagt, wie nah uns die Gefahr,
Daß wir uns waffnen können wider sie.

York. Lies diese Schrift, sei vom Verrat belehrt,
Den meine Eil' mir zu berichten wehrt.

Numerle. Bedenke, wenn du liest, was du versprachst!
Lies hier nicht meinen Namen, ich bereue:

Mein Herz ist nicht mit meiner Hand im Bund.

York. Das war es, Schelm, eh' deine Hand ihn schrieb.

Ich riß dies aus dem Busen des Verräters,
Furcht und nicht Liebe zeugt in ihm die Reu'.
Gönn' ihm kein Mitleid, daß dein Mitleid nicht
Zur Schlange werde, die ins Herz dir steche.

Bolingbroke. O arge, kühne, mächtige Verschwörung!

O biederer Vater eines falschen Sohns!

Du klarer, unbesleckter Silberquell,

Aus welchem dieser Strom durch kot'ge Wege

Den Lauf genommen und sich selbst beschmutzt.

Dein überströmend Gutes wird zum Übel,

Doch deiner Güte Überschuß entschuldigt

Dies tödliche Vergehn des irren Sohns.

York. So wird die Tugend Kupplerin des Lasters,

Und seine Schmach verschwendet meine Ehre,

Wie Söhne, prassend, karger Väter Gold.

Meine Ehre lebt, wenn seine Schande stirbt,

In der mein Leben schändet sonst verdirbt.

Sein Leben tötet mich: dem Frevler Leben,

Dem Biedern Tod wird deine Gnade geben.

Herzogin (draußen).

Mein Fürst! um Gottes willen, laßt mich ein!

Bolingbroke. Wer mag so gellend seine Bitten schrein?

Herzogin. Ein Weib, und deine Ruhme, großer König!

Sprich, habe Mitleid, tu mir auf das Thor,

Der Bettlerin, die niemals hat zuvor.

Bolingbr. Das Schauspiel ändert sich; sein Ernst ist hin:

Man spielt „den König und die Bettlerin“.

Mein schlimmer Vetter, laßt die Mutter ein;

Es wird für Eure Schuld zu bitten sein.

(Numerle schließt die Thür auf.)

York. Wenn du verzeihst, wer auch bitten mag,

Verzeihung bringt mehr Sünden an den Tag.

Dies faule Glied weg, bleibt der Rest gesund;
Doch dies verschont, geht alles mit zugrund'.

Herzogin tritt ein.

Herzogin. O Fürst, glaub' nicht dem hartgeherzten
Mann,

Der sich nicht liebt, noch andre lieben kann.

York. Verrücktes Weib, was ist hier dein Begehren?
Soll deine Brust noch mal Verräter nähren?

Herzogin. Sei ruhig, lieber York! — Mein König, höre!
(Sie kniet.)

Bolingbroke. Steht auf, gute Muhme!

Herzogin. Noch nicht, ich beschwöre!

Denn immer will ich auf den Knien flehn

Und nimmer Tage der Beglückten sehn,

Bis du mich wieder heißest Freude haben,

Rufland verzeihend, meinem schuld'gen Knaben.

Numerle. Ich werfe zu der Mutter Flehn mich nieder.

York. Und wider beide beng' ich treue Glieder.

Gewährst du Gnade, so gedeih' dir's schlecht.

Herzogin. Meint er's im Ernst? Steh ins Gesicht ihm

Sein Auge tränet nicht, sein Bitten ist nur Scherz, [recht:

Der Mund nur spricht bei ihm, bei uns das Herz.

Er bittet schwach und wünscht nichts zu gewinnen,

Wir bitten mit Gemüt und Herz und Sinnen,

Wenn stünd' er auf, die matten Knie sind wund;

Wir knien, bis unsre wurzeln in dem Grund.

Sein Flehn ist Heucheln und voll Trüglichkeit;

Voll Eifer unsres, biedre Redlichkeit.

Es überbitten unsre Bitten seine;

Gnad' ist der Bitten Lohn: gewähr' uns deine!

Bolingbroke. Steht auf doch, Muhme!

Herzogin. Nein, sag' nicht: Steht auf!

Verzeihung! erst, und hintennach: Steht auf!

Und sollt' ich dich als Amme lehren lassen,

Verzeihung wär' das erste Wort von allen.

So sehnt' ich mich, ein Wort zu hören, nie:

„Verzeihung“ sprich; dich Lehre Mitleid, wie;

Das Wort ist kurz, doch nicht so kurz als süß;

Kein Wort ziemt eines Königs Mund, wie dies.

York. So sprich französisch; sag': pardonnez-moi.

Herzogin. Lehrst du Verzeihung, wie sie nicht verzeih'?
 Ach herber, hartgeherzter Gatte du!
 Du sehest mit dem Wort dem Worte zu.
 „Verzeihung“ sprich, wie man zu Land hier spricht,
 Französisch Naudermwelsch verstehn wir nicht;
 Dein Auge red't schon, laß es Zunge sein;
 Dein Ohr nimm ins mitleid'ge Herz hinein,
 Daß es, durchbohrt von Bitten und von Klagen,
 Dich dringen mag, Verzeihung anzufagen.

Bolingbroke. Steht auf doch, Ruhme!

Herzogin. Ich bitte nicht um Stehn,
 Verzeihung ist allhier mein einzig Flehn.

Bolingbr. Verzeihung ihm, wie Gott mir mag verzeihn!

Herzogin. O eines Liebenden Kniees schön Gedeihn!
 Noch bin ich krank vor Furcht: oh, sag's zum zweiten!
 Zweimal gesagt, soll's ja nicht mehr bedeuten,
 Befräftigt eines nur.

Bolingbroke. Verziehen werde
 Von Herzen ihm.

Herzogin. Du bist ein Gott der Erde.

Bolingbroke. Was unsern biedern Schwager angeht,
 und den Abt,

Und all die andern der verbundnen Rotte,
 Stracks sei Verderben ihnen auf der Ferse.
 Schaffst, guter Oheim, Truppen hin nach Oxford
 Und überall, wo die Verräter steden!
 Ich schwör's, sie sollen schleunig aus der Welt;
 Weiß ich erst wo, so sind sie bald gefällt.
 Oheim, lebt wohl! — und Vetter, bleib mir treu!
 Wohl hat für Euch die Mutter; hegt nun Scheu.

Herzogin. Komm, alter Sohn, und mache Gott dich neu!
 (Alle ab.)

Dritter Auftritt

Exton und ein Bedienter treten auf.

Exton. Gabst du nicht Achtung, was der König sagte?
 „Hab' ich denn keinen Freund, der mich erlöst
 Von der lebend'gen Furcht?“ — War es nicht so?

Bedienter. Das waren seine Worte.

Erton. „Hab' ich denn keinen Freund?“ so sagt' er
Und wiederholt' es dringend. ^{zweimal,} Dat er's nicht?

Bedienter. Er tat's.

Erton. Und wie er's sprach, sah er auf mich bedeutend,
Als wollt' er sagen: wärst du doch der Mann,
Der diese Angst von meinem Herzen schiebe!
Zu Pomfret nämlich den entsetzten König.
Komm, laß uns gehn: ich bin des Königs Freund
Und will erlösen ihn von seinem Feind. (Weibe ab.)

Vierter Auftritt

Pomfret.

Das Gefängnis in der Burg.

König Richard tritt auf.

König Richard. Ich habe nachgedacht, wie ich der Welt
Den Kerker, wo ich lebe, mag vergleichen;
Und, sintemal die Welt so vollreich ist,
Und hier ist keine Kreatur als ich,
So kann ich's nicht — doch grübl' ich es heraus.
Mein Hirn soll meines Geistes Weibchen sein,
Mein Geist der Vater: diese zwei erzeugen
Dann ein Geschlecht stets brütender Gedanken,
Und die bevölkern diese kleine Welt
Voll Launen, wie die Leute dieser Welt:
Denn keiner ist zufrieden. Die beste Art,
Als geistliche Gedanken, sind vermengt
Mit Zweifeln, und sie setzen selbst die Schrift
Der Schrift entgegen.
Als: „Laßt die Kindlein kommen“; und dann wieder:
„In Gottes Reich zu kommen, ist so schwer,
Als ein Kamel geht durch ein Nadelöhr.“
Die, so auf Ehrgeiz zielen, sinnen aus
Unglaubliches: mit diesen schwachen Nägeln
Sich Bahn zu brechen durch die Kieselrippen
Der harten Welt hier, dieser Kerkerwände,
Und, weil's unmöglich, hämt ihr Stolz sie tot.
Die auf Gemütsruh' zielen, schmeicheln sich,

Daß sie des Glückes erste Sklaven nicht,
 Noch auch die letzten sind; wie arme Toren,
 Die, in den Stock gelegt, die Schmach verwinden,
 Weil sie auch andre traf und treffen wird.
 In dem Gedanken finden sie dann Trost,
 Ihr eignes Unglück tragend auf dem Rücken
 Von andern, die zuvor das gleiche traf.
 So spiel' ich viel Personen ganz allein,
 Zufrieden keine; manchmal bin ich König,
 Dann macht Verrat mich wünschen, ich wär' Bettler;
 Dann werd' ich's, dann beredet Dürftigkeit
 Mich drückend, daß mir besser war als König.
 Dann werd' ich wieder König, aber bald
 Den' ich, daß Bolingbroke mich hat entthront,
 Und bin stracks wieder nichts: doch wer ich sei,
 So mir als jedem sonst, der Mensch nur ist,
 Kann nichts genügen, bis er kommt zur Ruh',
 Indem er Nichts wird. — (Musik.) Hör' ich da Musik?
 Ha, haltet Zeitmaß! — Wie so sauer wird
 Musik, so süß sonst, wenn die Zeit verlezt
 Und das Verhältnis nicht geachtet wird!
 So ist's mit der Musik des Menschenlebens.
 Hier tadl' ich nun mit zärtlichem Gehör
 Verlezte Zeit an einer irren Saite,
 Doch für die Eintracht meiner Würd' und Zeit
 Hat' ich kein Ohr, verletztes Maß zu hören.
 Die Zeit verdarb ich, nun verderbt sie mich,
 Denn ihre Uhr hat sie aus mir gemacht;
 Gedanken sind Minuten, und sie picken
 Mit Seufzern ihre Zahlen an das Zifferblatt
 Der Augen, wo mein Finger wie ein Zeiger
 Stets hinweist, sie von Tränen reinigend.
 Der Ton nun, der die Stunde melden soll,
 Ist lautes Stöhnen, schlagend auf die Glocke,
 Mein Herz; so zeigen Seufzer, Tränen, Stöhnen,
 Minute, Stund' und Zeit; — doch meine Zeit
 Sagt zu im stolzen Jubel Bolingbrokes,
 Und ich steh' faselnd hier, sein Glockenhaus. —
 Wenn die Musik doch schwieg', sie macht mich toll!
 Denn hat sie Tollen schon zum Wiß geholfen,
 In mir, so scheint's, macht sie den Weisen toll.
 6. Shakespeare, König Richard II.

Und doch, gesegnet sei, wer mir sie bringt!
Denn sie beweist ja Lieb', und die für Richard
Ist fremder Schmutz in dieser Hasserwelt.

Ein Stallknecht tritt auf.

Stallknecht. Heil, königlicher Fürst!

König Richard. Heil, edler Pair.

Wer überteuert nun den andern mehr?
Wer bist du? und wie bist du hergekommen,
Wo niemand hinkommt, als der finstre Hund,
Der Speise bringt, das Mißgeschick zu fristen?

Stallknecht. Ich war ein armer Knecht vom Marstall,
König,

Da du noch König warst; nach York nun wandernd,
Erlangt' ich's mit genauer Noth, zu schaun
Das Antlitz meines weiland gnäd'gen Herrn.
Oh, wie das Herz mir weh that, anzusehn
In Londons Straßen jenen Krönungstag,
Als Bolingbroke den Barberschimmel ritt!
Das Pferd, das du so oft geritten hast!
Das Pferd, das ich so sorgsamlich gepflegt!

König Richard. Ritt er den Barber? Sag' mir, Lieber
Wie ging er unter ihm? [Freund,

Stallknecht. So stolz, als wär' die Erd' ihm zu gering,

König Rich. So stolz, daß Bolingbroke sein Reiter war!
Die Mähr' aß Brot aus meiner Königshand,
Die Hand hier machte sie mit Klatschen stolz,
Und straukelt' er denn nicht? fiel er nicht nieder,
(Stolz kommt ja vor dem Fall) und brach den Hals
Des stolzen Manns, der seinen Rücken einnahm?
Verzeihung, Pferd! was schelt' ich doch auf dich,
Da du, dem Menschen untertan, geboren
Zum Tragen bist? Ich war kein Pferd erschaffen,
Doch trag' ich eine Bürde wie ein Esel,
Gejagt und wund gespornt von Bolingbroke.

Gefangenwärter kommt mit einer Schüssel.

Gefangenwärter (zu dem Stallknecht).

Mach' Platz, Gesell! du darfst nicht länger weilen.

König Richard. Wenn du mich liebst, mußt du hinweg
nun eilen.

Stalknecht. Was nicht mein Mund sagt, soll mein Herz doch teilen. (Er geht ab.)

Gefangenwärter. Herr, ist's gefällig, zuzugreifen?

König Richard. So koste erst, wie du gewöhnlich tust.

Gefangenwärter. Ich darf nicht, Herr; Sir Pierce von Exton, der

Kürzlich vom König kam, befehlt das Gegentheil.

König Rich. Der Teufel hole Heinrich Lancaster und dich! Geduld ist schal, und ich hab's nun genug.

(Er schlägt den Gefangenwärter.)

Gefangenwärter. Hilfe! Hilfe! Hilfe!

Exton und Bediente kommen bewaffnet.

König Richard. Ha!

Was will der Tod mit diesem Überfall?

Schelm, deine Hand heut deines Todes Werkzeug.

(Er reißt einem das Gewehr weg und erlegt ihn.)

Geh du, füll' einen Platz noch in der Hölle!

(Er erlegt noch einen, dann stößt ihn Exton nieder.)

Die Hand soll nie verlöschend Feuer soltern,

Die so mich stürzet. Deine freche Hand

Befleckt mit Königs Blut des Königs Land.

Auf, auf, mein Geist! den hohen Sitz zu erben,

Indes mein Fleisch hier niedersinkt, zu sterben. (Er stirbt.)

Exton. Voll Mut, so wie voll königlichem Blut!

Beides vergoß ich: wär' die Tat nur gut!

Nun flüstert mir der Teufel, der's geraten,

Sie steh' verzeichnet bei der Hölle Taten.

Den toten König bring' ich, König, dir;

Tragt fort die andern, und begrabt sie hier. (Alle ab.)

Fünfter Auftritt

Windsor.

Ein Zimmer im Schlosse.

Trompetenstoß. **Bolingbroke** und **York** mit andern Lords und Gefolge treten auf.

Bolingbroke. Mein Oheim York, die letzte Nachricht war Aus Glostershire, daß unsre Stadt Eicester Von den Rebellen eingeäschert ist.

Ob sie gefangen, ob geschlagen worden,
Erfahren wir noch nicht.

Northumberland tritt auf.

Vol. Willkommen, Herr! was bringt Ihr Neues mit?
Northumberland. Erst deinem heil'gen Reich sei alles
Glück gewünscht!

Das Neue ist, daß ich nach London sandte
Den Kopf von Salisb'ry, Spencer, Blunt und Kent.
Die Art, wie sie gefangen, möge dir
Ausführlich hier berichten dies Papier.

(Er überreicht ihm eine Schrift.)

Bolingbroke. Wir danken, lieber Percy, deinen Mühn,
Und würdiglich soll deine Würde blühn.

Figwater tritt auf.

Figwater. Mein Fürst, ich sandt' aus Oxford hin nach
London

Den Kopf des Brokas und Sir Bennet Seely,
Zwei der gefährlichen verschwornen Rotte,
Die dir zu Oxford greulich nachgestellt.

Bolingbroke. Figwater, deine Müh' wird nie vergessen;
Wie hoch dein Wert sei, hab' ich längst ermessen.

Percy tritt auf mit dem Bischof von Carlisle.

Percy. Der Hauptverschwörer, Abt von Westminster,
Hat vor Gewissensdrud und düstrer Schwermut
Dem Grabe hingegeben seinen Leib;
Doch hier steht Carlisle lebend vor dem Thron,
Den Spruch erwartend, seines Stolzes Lohn.

Bolingbroke. Carlisle, dies ist dein Urteil: wähl' dir
Zum stillen Aufenthalt ein geistlich Haus, [aus
Mehr als du hast; da laße deinen Sinn,
Und, lebst du friedlich, scheid auch friedlich hin.
Denn hegtest du schon immer Feindeswut,
Ich sah in dir der Ehre reine Blut.

Exton tritt auf mit Dienern, die einen Sarg tragen.

Exton. In diesem Sarg bring' ich dir, großer König,
Begraben deine Furcht: hier liegt entseelt
Der Feinde mächtigster, die du gezählt,
Richard von Bourdeaug, her durch mich gebracht.

Bolingbroke. Exton, ich dank' dir nicht; du hast voll-
Ein Wert der Schande, mit verruchter Hand, [bracht
Auf unser Haupt und dies berühmte Land.

Exton. Aus Eurem Mund, Herr, tat ich diese Tat.

Bolingbroke. Der liebt das Gift nicht, der es nötig hat;
So ich dich: ob sein Tod erwünscht mir schien,
Den Mörder haß ich, lieb' ermordet ihn.
Nimm für die Mühe des Gewissens Schuld,
Doch weder mein gut Wort noch hohe Schuld.
Mit Rain wandre nun in näch't'gem Graun,
Und laß dein Haupt bei Tage nimmer schaun. —
Lords, ich beteur' es, meiner Seel' ist weh,
Daß ich mit Blut bespriht mein Wachstum seh'.
Kommt und betrauert mit, was ich beklage;
Und düstres Schwarz sofort ein jeder trage!
Ich will die Fahrt tun in das heil'ge Land,
Dies Blut zu waschen von der schuld'gen Hand. —
Zieht ernst mir nach, und keine Tränen spare,
Wer meine Trauer ehrt, an dieser frühen Bahrel
(Alle ab.)



Shakespeare

in Reclams Universal-Bibliothek

- Antonius und Kleopatra. Nr. 39
Die beiden Veroneser. Nr. 66
Coriolan. Nr. 69
Cymbeline. Nr. 225
Ende gut, alles gut. Bühnenausgabe. Nr. 6989
Hamlet. Nr. 31 / Bühnenausgabe Nr. 2444
Julius Cäsar. Nr. 9 / Bühnenausgabe Nr. 5504
Der Kaufmann von Venedig. Nr. 35 / Bühnenausgabe
Nr. 4269
Die Komödie der Irrungen. Nr. 273
König Heinrich IV. Nr. 81, 82
König Heinrich V. Nr. 89
König Heinrich VI. Nr. 56, 57, 58
König Heinrich VIII. Nr. 94
König Johann. Nr. 138
König Lear. Nr. 13 / Bühnenausgabe Nr. 3886
König Richard II. Nr. 43
König Richard III. Nr. 62 / Bühnenausgabe Nr. 4162
Macbeth. Nr. 17 / Bühnenausgabe Nr. 5078 / Übersetzt
von Schiller Nr. 149

Shakespeare in Reclams U.-B.

Maß für Maß. Lustspiel. Nr. 196 / Bühnenausgabe
Nr. 4523

Othello. Trauerspiel. Nr. 21 / Bühnenausgabe Nr. 2383

Romeo und Julia. Trauerspiel. Nr. 5 / Bühnenausgabe
Nr. 2372

Ein Sommernachtstraum. Lustspiel. Nr. 73 / Bühnenausgabe
Nr. 5159

Der Sturm. Zauberlustspiel. Nr. 46

Troilus und Cressida. Trauerspiel. Nr. 818

Viel Lärm um Nichts. Lustspiel. Nr. 98 / Bühnenausgabe
Nr. 3727

Was ihr wollt. Lustspiel. Nr. 53

Die lustigen Weiber von Windsor. Lustspiel. Nr. 50 / Bühnenausgabe
Nr. 3856

Der Widerspenstigen Zähmung. Lustspiel. Nr. 26 / Bühnenausgabe
Nr. 2494

Wie es euch gefällt. Lustspiel. Nr. 469 / Bühnenausgabe
Nr. 4065

Das Wintermärchen. Schauspiel. Nr. 152 / Bühnenausgabe
Nr. 5026

Shakespeare = Biographie

Von Dr. Ludwig Weber / Mit Shakespeares Bildnis

Universal-Bibliothek Nr. 5699

Shakespeare = Studien

von Otto Ludwig

Mit einem Nachwort von Dr. Wilhelm Greiner

Universal-Bibliothek Nr. 6618—20

Die Shakespeare-Studien sind das Ergebnis eines ersten Ringens mit dem übermächtigen englischen Dramatiker, das die beiden letzten Jahrzehnte im Leben Otto Ludwigs fast ganz erfüllte. Es liegt hier der seltene Fall vor, daß ein kongenial Schaffender weder ästhetisch noch historisch, sondern rein künstlerisch in eindringlicher und umfassender Weise sich mit dem größten dramatischen Genius auseinandersetzt. Ausblicke eröffnen sich, die dem reinen Gelehrten versagt sind. Darum haben diese Studien außerordentliche weltliterarische Bedeutung gewonnen. Niemand kann an ihnen vorübergehen, der in die Tiefen der Shakespeareschen Welt eindringen oder auch nur allgemein sich mit der Technik des Dramas vertraut machen will.

Näheres über Einbände und Preise ist aus dem neuesten Verzeichnis von Reclams Universal-Bibliothek ersichtlich, das jede Buchhandlung oder der Verlag kostenlos liefert.

er

ernsten

er, das

gs fast

aß ein

, son-

ßender

ausein-

ehrten

ntliche

in an

eschen

it der

neuesten

ch, das

ert.

26. JULI 1962
12. MAI 1965
29. JAN. 1969





18 05486 4 031

BLB Karlsruhe

